

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) bis 7½ Uhr.
Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 60.

Wittwoch den 12. März.

1902.

Aus Südafrika

liegen wieder Nachrichten über englische Niederlagen vor, die in London ihre Wirkung hoffentlich nicht verfehlen werden. Die hier. Depeschen lauten: London, 10. März, 7 Uhr abends. Der Kriegsminister Brodrick verkündete jedoch im Unterhause, daß einer amtlichen Depesche Lord Kitchener zufolge die Boeren unter General Delarey Lord Methuens eine schwere Niederlage beibrachten. Lord Methuen wurde verwundet und gefangen genommen, ebenso mehrere andere englische Offiziere; vier englische Geschütze wurden von den Boeren erbeutet. Lord Methuen verbleibt in Kriegsgefangenschaft.

Die Depesche Lord Kitcheners erinnert sehr an die Buller'schen und Roberts'schen Nachrichten vom Winter 1899. 1900 und läßt ebenso wie jene vermuthen, daß die Niederlage noch viel schwerer ist, als zugegeben wird. Ihr Wortlaut wird dem „V. A.“ wie folgt telegraphisch übermittelt:

Pretoria, 8. März. Ich bedaure sehr, eine traurige Nachricht über Methuen senden zu müssen. Er war mit 900 Briten unter Major Paris, 300 Mann Infanterie, vier Geschütze und einem Pompon auf dem Marsch von Wynburg nach Richtenburg und beabsichtigte, am 8. d. M. mit Grenfell, der 1300 Briten unter seinem Befehle hatte, bei Kooitainfontein zusammenzutreffen. 500 Mann britischer Truppen sind in Maribosgo und Kraaipan eingetroffen; sie wurden von den Boeren noch vier Meilen verfolgt. Sie brachten Methuens Geschütze, Bagage u. s. w. von den Boeren genommen worden. Als Methuen zuletzt gefangen wurde, war er Gefangener. Ich habe keine näheren Nachrichten über die Verluste oder sonstige Verwundungen. Methuen wurde gestern früh zwischen Umehof und Polmiesfontein von Delarey's Truppe angegriffen. Die Boeren griffen von drei Seiten an. Ich hatte bereits Dispositionen getroffen, um Truppen in diesen District zu entsenden. Ich denke, dies plötzliche Wiederauftreten der Thätigkeit der Boeren begründet, die die Welt bedrängenden Truppen abzulenken.

London, 10. März. Eine spätere Depesche Lord Kitcheners meldet: Pretoria, 9. März. Major Paris ist mit dem Rest seiner Mannschaften in Kraaipan eingetroffen. Er berichtet: Die Abtheilung marschirte in zwei Colonnen und verließ um drei Uhr früh Umehof. Eine Stunde später, kurz nach Tagesanbruch, griffen die Boeren an. Eine Verhärtingen trafen sie konnten, war die Nacht mit Rauchwolken; inwendigen galoppirten Boeren in großer Zahl gegen beide Flanken an; dieser Angriff wurde anfangs von den Flanken Abtheilungen abgewiesen, aber es war eine Panik eingetreten. Alle mit Maultieren bespannten Wagen und britische Mannschaften führten wild durcheinander geworfen dahin, ihnen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bemühungen, sie zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Major Paris sammelte 40 Mann, besetzte eine Stellung und brachte die Ochsenfuhrwerke zum Stehen. Nach mühevoller, nutzloser Vertheidigung drang der Feind in die Wagenreihe ein und Methuen wurde am Oberschenkel verwundet. Paris wurde umzingelt und ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Burenlager.

Prinz Heinrich in Amerika.

Den Sonnabend Vormittag verbrachte Prinz Heinrich im Hotel Waldorf-Astoria und gab den Besuch des Grand-Denmals auf. Jedoch ließ er durch den Leutnant v. Gylby dort einen Kranz niederlegen. Auf Mittag nahm er das Lunchen bei der Familie Dybend Mills ein und lebte sodann nach dem Hotel zurück.

Hier hörte Prinz Heinrich dann ein sehr interessantes Negerkonzert. Der Sängerkorps bestand aus Negern und Indianern, Männern und Frauen. Es wurden acht Lieder gesungen. Als sich die Sänger nach etwa 1/2 stündigem Aufsatze verabschieden wollten, sagte der Prinz zu ihnen, er wünsche, daß sie ihre eben so einträchtvoll gezeigten schönen Traditionen sich bewahren und die Schönheit ihrer nationalen Gesänge weiter pflegen möchten. Der Chor sang zum Dank für diese Worte noch die „Wacht am Rhein“ im englischen Text und das „Siar spangled banner“. Der Prinz gab dann nochmals seiner Freude Ausdruck.

Sonnabend Abend wurde im Festsaal des Waldorf-Astoria-Hotels das 117. Stiftungsfest der Deutschen Gesellschaft gefeiert, an welchem Prinz Heinrich mit Befolge theilnahm. An 1000 Gäste waren erschienen.

Der Vorsitzende Gustav G. Schwab hielt eine Ansprache, welche eine Menge Einzelheiten aus der rühmvollen Geschichte der Gesellschaft enthielt, überschickte ein Gedicht und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich. Karl Schurz hielt sodann eine Rede, in welcher er die alte Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland behandelte und ausführte, seit Amerika eine Großmacht sei und auf seinen Füßen stehe, habe es Freunde überall. Als jedoch die Union in Noth war, da sei das deutsche Volk sein bester Freund gewesen. Ebenso sei die Herbeiführung der deutschen nationalen Einheit nirgends so sympathisch begrüßt worden, wie von den Amerikanern. Alle Pressebezeugnisse, welche darauf gerichtet seien, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu zerstören, seien nur kraftlos Giftmischerie und Knabenhaftes Geschwätz gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen, doch sei ein solches Verbrechen schlechtmöglich. Des Kaisers hergewinnenden Freundschaftsbote sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weisheit des Kaisers, des Urheber dieses Freundschafts- und Friedensfestes, hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjunge die große Garantie des Weltfriedens.

Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, feierte alsdann die deutschen Unterrichts- und Wissenschaftsmethoden, der Fortschritt der Welt beruhe hierauf; Amerika habe sie jetzt adoptirt; beide Länder stehen nunmehr in ständiger geistiger Lebensbühler-Schaft. Rudolf Keeler sprach über „das alte und neue Vaterland“; es sei sicher, daß Deutschland, ja der Kaiser selbst, das hohe Ansehen der Deutschen in Amerika freudig anerkannten. Frederick W. Holls behandelte in ähnlichem Sinne das Thema „Der Deutsche in Amerika“.

Prinz Heinrich hielt auf dem Bankett eine kurze Ansprache, in der er ausführte: Wenn die Stimmungen eines Volkes, eines Publikums dem Ausdruck geben können oder die Gefühle, die ein Volk hegt, ausdrücken, und ich habe keine Ursache, an der Echtheit dieser Gefühle zu zweifeln, so möchte ich glauben, daß der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, in Erfüllung gegangen ist, dem die Mission meines Vertreters zwischen zwei Nationen zu Grunde gelegen hat. (Ständischer Beifall.) Der ihm bereite Empfang sei ein weiterer Beweis der Freundschaft und des Entschlusses, womit er in allen von ihm besuchten Landestheilen aufgenommen worden sei. Er schätze die Bekundungen der Freundschaft sehr hoch und sei überzeugt, daß die „Deutsche Gesellschaft“ viel zur Ausbreitung und Verklärung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beitragen werde.

Während des Banketts trug der „Liederkranz“ mehrere Chöre vor.

Am Sonntag empfing Prinz Heinrich mehrere

Besuche. In der Gallerie des Hotels Waldorf-Astoria sang der Brooklyn „Arion“ das Kaiserpreludium „Old Kentucky home“ und „Dies ist der Tag des Herrn“. Der Prinz dankte und beglückwünschte den „Arion“ zu seinen vorzüglichen Leistungen. Der „Arion“ sandte telegraphisch seinen Bericht über das Konzert an den Kaiser und überreichte dem Prinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Die Delegirten des Präsidenten, Corbin, Hill, Coons, Bingham und Connelso gaben dem Prinzen ein Lunchen im University Club, bei dem die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde.

Am 9/10 Uhr abends staltete Prinz Heinrich dem New-York-Nacht-Club einen Besuch ab. Vom Commodore Edward geleitet, besichtigte der Prinz den Nobellsaal, in welchem er die Modelle verschiedener Maschinen, welche um den Amerikaner gekämpft haben, sowie die vom Club errungenen Trophäen in Augenschein nahm, von denen er besonders den Amerikaner bewunderte. Nach einem Umbis kehrte der Prinz kurz vor Mitternacht nach dem Waldorf-Astoria Hotel zurück.

Montag Vormittag fuhr nach 8/1/10 Uhr legab sich Prinz Heinrich von Jersey City nach Philadelphia.

Am Dienstag wird Prinz Heinrich an Bord des Schnelldampfers „Deutschland“ (Kapitän Albert) von New-York die Rückreise nach der Heimat antreten. Für den Aufenthalt des Prinzen an Bord des genannten Dampfers ist die Kajüte des Kapitäns hergerichtet worden. Die „Deutschland“, welche auf der Rückfahrt Plymouth berührt, wird voraussichtlich am 18. d. M. auf der Elbe eintrifft, und zwar dürfte Prinz Heinrich schon in Cuxhaven den heimathlichen Boden wieder betreten.

Der Gesundheitszustand des Prinzen Heinrich und seiner Familie. Kapitän von Müller erklärt die aus Berlin nach New-York gekabelte Meldung, die Prinzessin Irene sei leidend und auch Prinz Heinrich wolle nach seiner Heimkehr in einem Sanatorium oder Bade Erholung suchen, für unbegründet.

Der Loofse Desprez, der den Kronprinzen Wilhelm auf der Ausreise in die Gorbouger Reise gefährt hat, erzählt sehr seine Begegnung mit dem Prinzen Heinrich. Der Prinz trat auf der Kommandobrücke zum Vortan und sprach ihn deutsch an. Der Loofse antwortete, er sei Franzose. Da sagte Prinz Heinrich: „Franzose, et, um so besser, ich freue mich, mit einem Franzosen zu plaudern.“ Er reichte ihm die Hand und fuhr fort: „Wenn Sie wüßten, welche dankbare Erinnerung ich von dem Empfang bemächt habe, den man mir in Frankreich beim Tode meiner Mutter bereitet hat! Die Bekunden waren so eifrig bemüht, meine Heimkehr zu erleichtern, sie stellten einen Sonderzug für mich bereit und schickten einen Wolf zu meinem Schiff, um meine Post abzulösen. Ich bin den Franzosen dafür tief dankbar. Lassen Sie mich Ihnen nochmals die Hand drücken. Ich habe für Frankreich sehr viel übrig. Sagen Sie Ihren Landeuten, daß ich von ihrer Höflichkeit und Liebenswürdigkeit sehr gerührt war. Ich habe freilich vorgezogen, mit meinem Geschwader nach den Nordseehöfen zu segeln, weil ich wußte, daß ich auf diese Weise rascher heimgelange.“

Politische Uebersicht.

Südafrika. Der Burengeneral Kruginger wurde, wie aus London verlautet, begnadigt und für Lebenszeit aus Südafrika verbannt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Montag die Präsidentenwahl nunmehr glücklich von statten gegangen. Es wurden 402 Stimmzettel abgegeben, von diesen lauten 350 auf Bianchi, 24 auf Costa, 23 sind unbeschieden, 5 Stimmen verpflütert. Die Wahl Bianchi's ward auf allen Seiten des Hauses mit lebhaftem Beifall

aufgenommen. — Zu Ehren der aus Anlaß des Papstjubiläum in Rom eingetroffenen Sondermissionen veranstaltete Kardinal Rampold am Sonntag Nachmittag in seinen Privatgemächern ein Diner.

Frankreich. In Frankreich hat die Wahlbewegung am Sonntag in Caen zu Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Republikanern geführt. Nach einer von dem früheren Kriegsminister Mercier abgehaltenen Versammlung kam es zu Straßenunruhen. Mercier wurde beim Verlassen des Saales mit Beschimpfungen empfangen und es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalisten und Republikanern, wobei die Polizei einschreiten mußte.

England. Das dritte Bataillon des englischen Suffolk-Regiments, von dem der größte Teil sich zum Freiwilligendienst in Südafrika gemeldet hat, hat, wie aus Colchester gemeldet wird, in Folge mehrerer Akte von Einschüchterungen seitens der United Irish League, plötzlich den Befehl erhalten, nach Irland abzugehen.

Türkei. In der Türkei wurden die Prinzen Kontakulak und Sebah-Eddin, Söhne Damad Rahmud Paschas, ferner Haibar Bey, Oberst Zell Bey und Abdurrahman Bey, früher politischer Director des Wilajets Smyrna, die nach Europa geschickt sind, in contumaciam zu lebenslänglicher Festungshaft verurteilt.

Asien. In China haben einer „Reuter“-Meldung aus Hongkong vom Sonnabend zufolge die Aufständischen in der Provinz Kwangsi den Di Kaifschou, 80 Meilen von Kwangschuan, erreicht. Dort überfielen sie die Mandarinen, überwältigten die Garnison und befreiten die Strafgefangenen, welche sich den Aufständischen angeschlossen. Es heißt, daß die Dreifaltigkeit-Gesellschaft mit den Aufständischen bei ihren Raub- und Brandzügen gegen die Dörfer zusammenwirke. — Ueber die Unruhen im Nordwesten von China berichtet „Reuters Bureau“ aus Peking: Einer der höchsten Beamten des Auswärtigen Amtes berichtet, die Russen hätten 500 Mann von der manchsukischen Grenze entandt, um in Jehol die Ordnung wieder herzustellen. Der dort von Räubern entführte Priester ist heiligförmig Nationalität. — Einer „Lassan“-Meldung aus Peking zufolge stellen sich nach Auesage Kienfungs 500 Mann russischer Truppen dem Vorrücken der von dem General Rayugun befehligten chinesischen Truppen entgegen, die gegen die Räuberbanden im Jehol-Distrikt ausgesandt worden sind. Die Entsendung des Generals Rayugun, der über 10 000 Mann verfügt, erfolgte aus Beforgnis vor einer russisch-französischen Einmischung. Rußland betrachtet den Distrikt als sein Schutzgebiet und weigert sich, obgleich es gegen die Räuber nichts ausrichtet, den chinesischen Truppen den Vormarsch zu gestatten. — Die Föderation der chinesischen Kriegsschulen ist bekanntlich von den Banken in Schanghai nicht angenommen worden. Sir Robert Hart befürchtet nach dem „Reuterschen Bureau“, daß die Chinesen, wenn sie erfahren, daß 1 820 000 Taels überreicht in der chinesischen Bank lägen, weil die fremden Regierungen sich über deren Verweigerung nicht einigen können, auf den Banken kommen könnten, daß es mit der Einsummlung der Kriegsschule keine große Hilfe habe. Hart hat deshalb die Befürchtung drücklich auf die Schwierigkeit der Lage aufmerksam gemacht.

Nordamerika. Präsident Roosevelt hat die Tariffills für die Philippinen unterzeichnet.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und begaben sich sodann nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um hier einen Kranz niederzulegen. Nachmittags besuchte der Kaiser die Wälder des Grafen Georg-Schlich und des Bildhauers Lepke. Zur Abendstunde waren geladen Prinz Gisel Friedrich und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, sowie die freizügige Umgebung des hochseligen Kaisers Wilhelm des Ersten. — Montag besuchte der Kaiser das Denmal der Königin Luise im Tiergarten. Später hörte der Kaiser Vortrag. — Der Kaiser hat gestern Abend mittels Sonderzugs die mehrfach erwähnte Reise nach Wilhelmshaven angetreten, um der am heutigen Dienstag dort stattfindenden Verabschiedung der am 1. Februar d. J. bei der 2. Marine-Infanterie zur Einweisung gelangten Rekruten in Stärke von etwa 1000 Mann beizuwohnen.

(Der Kronprinz) ist Montag Vormittag 10 Uhr in Heidelberg eingetroffen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.

(Der Reichsfanzler) muß nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ wegen eines leichten Infektionsanfalls das Zimmer hüten.

(Die Kieler Polizeiverwaltung) hat dem Bund der Landwirthe gegenüber bezüglich der Ablehnung von Frauen an seinen Versammlungen

weniger „Rücksicht“ genommen, als der Berliner Polizeipräsident. In der am Sonnabend in Kiel stattgehabten Schleswig-holsteinischen Provinzialversammlung wurden, wie die „Kiel. Ztg.“ mitteilt, noch vor Eintritt in die Verhandlungen die anwesenden Damen auf Veranlassung der Polizei aufgefordert, den Saal zu räumen, welchem Ersuchen, auch ohne unangenehme Ausreden, auf eine möglichst unauffällige Weise Folge gegeben wurde. Die Kieler Polizeiverwaltung hat damit jedenfalls vor den Bestimmungen des Vereinsgesetzes etwas mehr Respekt gezeigt, als die Berliner Polizei.

(Aus dem Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland) wird uns geschrieben: Der Bund der Landwirthe spielt im jetzigen Wahlkampf eine so sonderbare Rolle, daß es angebracht erscheint, sein Verhalten in der großen Öffentlichkeit festzuzeichnen. Der konservative Kandidat, Herr von Rauter, ist offiziell auch Candidat des Bundes der Landwirthe. Herr v. Rauter hat bei seinem ersten Auftreten im Wahlkreise die Wähler gebeten, ihn nicht auf „Minderkräfte“ festlegen zu wollen; er erklärte sich für das in der Zollratscommission beschlossene „Compromiß“ also für Jollfähe, die das Hauptorgan des Bundes der Landwirthe, die „Dtsch. Tagesztg.“ noch unlängst als „vollkommen unzureichend und für die deutsche Landwirtschaft unannehmbar“ bezeichnet hat. Man hat nichts davon gehört, daß der Bund diesen Candidaten beanwundet hat. In der „Dtsch. Tagesztg.“ ist bisher vom hiesigen Wahlkampf und von Herrn von Rauter kein Wort zu lesen gewesen; weder für noch gegen ihn. Würde beim Bunde von Konsequenz die Rede, so müßte er sich ehrlich gegen Herrn v. Rauter wenden. Statt dessen erhebt man aber, daß der „Bund“ diesen abtrünnigen Candidaten mit allen Mitteln und seinem ganzen Apparat unterstützt, aber nicht offen und ehrlich, sondern heimlich und unter falscher Flagge. Ein solches Verhalten des Bundes verdient, als politische Unehrlichkeit gebrandmarkt und entbült zu werden. Die Thatsache dieser hinterhältigen Politik des Bundes der Landwirthe steht unabweisbar fest, denn es treten in konservativen Versammlungen bekannte Bundesapostel auf. Unter anderen ist auch der famose „Pantoffelmacher“ Kubig als Stolz hier aufgetaucht, der im vorigen Jahre als ein Mann entlarvt worden ist, der noch im Jahre 1898 bei der Wahl im Kreise Stolp-Lauenburg für die Sozialdemokratie thätig gewesen ist, sich den dortigen Liberalen für die Verbreitung liberaler Flugblätter angeboten und sich anbeifig gemacht hat, gegen Zerschierung einer bestimmten Summe in der Stichwahl die sozialdemokratischen Stimmen dem liberalen Candidaten zuzuführen. Daß diese Thatsachen richtig sind, geht daraus hervor, daß Pantoffelmacher Kubig trotz mehrfacher Drohungen bis heute noch nicht zu einer Klage geschritten ist. Man erlebt aber hier das erhebende Schauspiel, daß ein konservativer und bündlerischer Candidat sich mit einem Sozialdemokraten verbrüderet. Im übrigen sind die Liberalen rübrig an der Arbeit. Die Konservativen sorenge überall das Verdict aus, die liberale Candidatur wäre ganz aussichtslos; die Gefahr sei die Sozialdemokratie, um durch diesen Treue liberale Wähler von der Wahlurne fern zu halten oder zur Stimmabgabe für den konservativen Candidaten mürbe zu machen. Der Landrat v. Schmiedebeck, der, wie wir bereits mitgeteilt haben, seinen amtlichen Apparat zu Gunsten des konservativen Candidaten in Aktion treten läßt, hat auf „höheren Befehl“ schon zwei Mal eine Reise nach Königsberg zu seiner Verantwortung unternommen müssen.

(Bei der Reichstagswahl in Hadersleben) an Stelle des verstorbenen dänischen Abg. Johannsen wurde am Sonnabend der Redacteur Jessen (Däne) gewählt. Bis Sonntag wurden gewählt für Jessen 9963 und für den Pastor Jacobsen Schreder 4540 neben 480 sozialdemokratischen Stimmen. Nur das Ergebnis von der Insel Laroce steht noch aus. 1898 wurde Johannsen mit 10 421 gegen 3713 nationalliberale und 342 sozialdemokratische Stimmen gewählt. — Die Wahl hat bereits ein Nachspiel gehabt. Wie der „Neue Bremer Anz.“ meldet, ist der Bade-Anstaltsbesitzer Fischer — dem Wolffschen Bureau zufolge — einer der Hauptleiter der dänischen Agitation — ausgewiesen worden, nachdem sich herausgestellt hat, daß Fischer seiner Zeit für Dänemark optirt hatte.

(Colonialpost.) Ein deutscher Colonialcongress soll im October in Berlin abgehalten werden. — Im Hinterland von Kamerun fordert die „Kön. Ztg.“ die Anlegung von Befestigungen am Tschibe mit der Begründung, daß England an den Ufern des Tschibes eine Garnison unter dem Kommando weißer Offiziere errichtet.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 10. März.) Der Reichstag nahm heute die Vorlage betr. Schutz des Genfer

Neutralitätszeichens gegen geschäftliche Ausnutzung als Baarenzweigen in zweiter Beratung auf Antrag des Reichsanwalts Carolat als bloß nach den Commissionenberichten an und begann hierauf die Verhandlung. Die Generaldebatte befristete sich auf eine kurze Auseinandersetzung zwischen dem Polen v. Komierowski und dem Nationalliberalen Dr. Hoff, sowie einige Bemerkungen des Reichsanwalts v. Schlie. In der Specialdebatte wurde bei dem Etat des Reichsanwalts die Resolution Königlicher betr. Erleichterung von Handelsverträgen im Ausland abgelehnt. Zum Etat des Reichsanwalts des Innenministeriums hat Reichsanwalt Komierowski auf Vorhalten der Abgeordneten Graf Helldorf (alt.), Rubel (alt.) und Trimbör (alt.) mit, daß der preussische Handelsminister Wöhrler in einem neuen Verlöb von 8. März eine Declaration seines früheren Generegeschäftsleiters dahin gegeben habe, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, geschäftliche Bestimmungen der Generegeschäftsnotelle zu verletzen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Burm und Stadthagen erörterten Fragen der Arbeiterfrage. Eine abermalige Anspielung des Abg. Burm auf die 12 000 Mark-Affäre gab dem Staatssecretär Grafen Solodowsky Gelegenheit, nochmals zu erklären, daß er die volle Verantwortlichkeit in dieser Sache übernehmend, die Verantwortlichkeit des verstorbenen Herrn v. Bodeke nicht hierauf legen und gar aus. Er freut sich, erklären zu können, daß der 200 dieses ausgezeichneten und pflichttreuen Mannes ein schmerzlicher Verlust für Reich und Staat sei. — Angenommen wurde eine Resolution Franken betreffs Vorlegung eines Beschlusses zur Unfallschutz bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Befreiung von Gegenständen unternommen werden, unter bestmöglicher Berücksichtigung der hierbei vorhandenen Feuer-, Wasser- und anderer Gefahren. — Dienstag: Fortsetzung der dritten Beratung des Reichshaushaltsetats.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 10. März.) Das Abgeordnetenhaus erwiderte heute dem Kaiserlichen Reichstag die Antwort auf den von dem Reichsanwalts Carolat als bloß nach den Commissionenberichten an und begann hierauf die Verhandlung. Die Generaldebatte befristete sich auf eine kurze Auseinandersetzung zwischen dem Polen v. Komierowski und dem Nationalliberalen Dr. Hoff, sowie einige Bemerkungen des Reichsanwalts v. Schlie. In der Specialdebatte wurde bei dem Etat des Reichsanwalts die Resolution Königlicher betr. Erleichterung von Handelsverträgen im Ausland abgelehnt. Zum Etat des Reichsanwalts des Innenministeriums hat Reichsanwalt Komierowski auf Vorhalten der Abgeordneten Graf Helldorf (alt.), Rubel (alt.) und Trimbör (alt.) mit, daß der preussische Handelsminister Wöhrler in einem neuen Verlöb von 8. März eine Declaration seines früheren Generegeschäftsleiters dahin gegeben habe, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, geschäftliche Bestimmungen der Generegeschäftsnotelle zu verletzen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Burm und Stadthagen erörterten Fragen der Arbeiterfrage. Eine abermalige Anspielung des Abg. Burm auf die 12 000 Mark-Affäre gab dem Staatssecretär Grafen Solodowsky Gelegenheit, nochmals zu erklären, daß er die volle Verantwortlichkeit in dieser Sache übernehmend, die Verantwortlichkeit des verstorbenen Herrn v. Bodeke nicht hierauf legen und gar aus. Er freut sich, erklären zu können, daß der 200 dieses ausgezeichneten und pflichttreuen Mannes ein schmerzlicher Verlust für Reich und Staat sei. — Angenommen wurde eine Resolution Franken betreffs Vorlegung eines Beschlusses zur Unfallschutz bei Arbeiten, welche freiwillig zur Rettung von Personen und zur Befreiung von Gegenständen unternommen werden, unter bestmöglicher Berücksichtigung der hierbei vorhandenen Feuer-, Wasser- und anderer Gefahren. — Dienstag: Fortsetzung der dritten Beratung des Reichshaushaltsetats.

An dem vor einigen Tagen stattgefundenen parlamentarischen Abend des neuen Ministers des Innern, Herrn v. Hammerstein, hat nach mehreren Berichten auch ein „Civiljubilar“ des Herrn Ministers, ein Herr v. Malgahn, teilgenommen. Der junge Minister, der in dieser Eigenschaft im Ministerium des Innern thätig sein soll, ist, wie die „Westf.-Ztg.“ mitzuteilen weiß, ein Bruder des Landrats im Grimmer Kreise, dem der Herr Minister ein so feuriges Loblied gesungen hat. Wenn der Herr Hammerstein bei dieser Gelegenheit über die Verhältnisse im Grimmer Kreise gemacht hat, auf Informationen des Herrn „Civiljubilar“ beruhen sollten, so hätte er sicher besser getan, auf diese neue Sitze für seine parlamentarische Thätigkeit zu verzichten. Seine Vorgänger sind jedenfalls ohne „Civiljubilar“ besser gefahren.

An der angeforderten Collation der Schutzgelder im Abgeordnetenhaus beteiligten sich die Konservativen, die mit Ausnahme des Herrn von Wangenheim sämtlich den am Montag eingebrachten Antrag unterzeichnet haben, und das Gros des Centrum; von letzterem sollen etwa 70 Mitglieder den Antrag unterschrieben haben. Innerhalb der freikonservativen Partei scheinen die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Action, die nach den wiederholten ungewichtigen Erklärungen der Regierungsdirectoren nur eine Brückung der Regierung bedeuten kann, fast auseinanderzugehen. Die Freikonservativen im Abgeordnetenhaus vertreten in der Zollratsfrage einen weniger heftigen Standpunkt als die derselben Gruppe angehörenden Mitglieder der Reichspartei im Reichstage, die, wie die Herren v. Karboff und Camp, der Fallit der hochkonservativen Schutzgelder Grafen Kanitz und Schwerin-Lovitz beigefügt leisten. Der Antrag soll nach den Wünschen der Unterzeichner wenn irgend möglich schon am nächsten Montag zur Verhandlung gebracht werden.

Hervorragend schöne

Damen-Kleiderstoffe

schwarz und couleur

die beliebtesten Neuheiten

reinwoll. Satins, Doppellbreit, Wtr. 90 Pf.,

der Saison

glanzreiche Alpaccas, Wtr. 100 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Neue Seidenstoffe, Besätze, Tressen, Posamenten.

Neue Waschstoffe in reichster Auswahl.

Ständiger Eingang in

Confections-Neuheiten

als Kragen, Jackets, Paletots, Capes, Gummimäntel, Costumes, Costumeröcke u. Blousen.

Kinder-Mäntel, -Paletots- und -Jacken.

Schwarze Confirmanten-Kragen v. 1,50, Jackets v. 4,50 an.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, sehr billigen Preisen.

Geschäftl. Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.



Zur

Confirmation

empfiehlt

Hüte 100, 140 Pf.,

Chemisetten,

Kragen,

Cravatten 15 Pf.,

Handschuhe 50, 140 Pf.

Hosenträger.

Franz Lorenz,

U. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.



Geschäfte

Apfelsinen

täglich f. Ihre Sendung

Aldler-Drogerie

Wilh. Kieslich.

2. Ziehung der 3. Klasse Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung von 10. März 1902, vormittags
Für die Gewinne hier 172 Stk. sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

54 61 140 223 72 324 35 39 487 965 734 91 1185 75 326 450 99 593 75
 84 61 930 76 2223 310 582 025 2039 401 73 330 4184 204 711 55 74 967
 5014 12 402 333 003 5 80 050 0103 28 29 37 79 98 254 481 507 60 62
 7084 301 017 24 33 91 96 656 737 873 938 8291 000 885 014 35 50083
 94 249 52 02 386 434 707 946
 10014 45 139 71 383 442 87 562 687 822 660 90 1129 62 409 42 600
 704 45 85 12058 69 88 95 97 225 347 90 506 630 330 300 13018 102 87
 844 76 620 47 02 839 14218 1301 324 535 028 806 14 34 15088 110 254 472
 599 670 834 917 49 16107 422 607 708 918 17204 311 55 572 689 765 912
 18280 530 610 98 845 20060 427 30 635 59 702 14 08 22137 203 305 593 626 857 64 949
 22310 61 003 45 75 882 60 23085 131 252 320 84 400 50 78 91 947 82 700
 34 39 889 928 24088 104 265 469 538 57 018 818 89 908 42229 50 689 82
 897 26012 114 52 228 54 538 300 610 88 720 55 811 971 27045 427 48
 650 781 28044 338 571 600 78 29048 39 527 703 923 70
 30064 63 117 257 379 435 541 069 824 013 38 31129 256 433 670 32040
 118 82 208 28 82 83 608 724 61 813 946 58 33161 93 271 308 508 814 19 67
 34037 40 111 60 543 68 719 49 35006 40 119 85 331 410 607 60 300 760
 803 901 33017 69 122 64 290 300 771 840 37018 102 18 268 455 76 89
 907 681 838 38386 461 11000 025 86 700 844 39195 749
 40071 227 64 319 33 433 54 81 551 685 66 730 41028 204 330 99 514 77
 83 630 69 712 10 830 925 42224 42 67 331 475 526 574 43207 400 84 565
 718 815 953 44200 491 646 66 718 97 871 929 45129 454 588 93 054 731 63
 685 44928 139 72 68 40 30 62 634 55 712 47119 07 309 63 95 310 48 839
 49055 110 473 713 871 83 628 02 80 49228 33 281 306 37 539 663 700 96 953
 50003 118 282 364 578 668 731 90 827 63 69 033 51068 103 238 323 69
 3001 413 61 545 720 68 89 887 919 52157 466 91 821 22 31 43 003 17 53300
 77 588 43 750 84 401 88 54081 188 728 306 11001 327 42 53029 201 70 519
 81 634 74 46 58 832 26003 14 45 173 371 415 683 42 857 900 57206 65
 83 230 413 549 843 58088 122 72 218 407 545 881 930 59078 83 257 70 424
 95 511 692 789 824 928 59
 60018 203 23 39 85 389 503 5 650 72 741 094 61200 93 299 425 529 695
 830 50 616 62184 284 494 538 692 80 701 10 89 88 980 83003 143 30 200 68
 600 921 61 64 000 881 64109 417 743 863 996 65031 114 532 34 53 824
 921 66629 116 67 97 484 90 556 43 673 889 922 82 67150 215 494 365 625
 68068 363 423 068 74 925 69012 73 183 28 422 82 790 886
 70111 83 267 387 513 86 611 45 710 870 3000 694 71065 129 89 89
 279 559 688 705 882 72114 57 85 234 417 559 73232 99 332 91 602 951 56
 74001 159 731 807 75101 429 229 95 768 916 91 74108 28 138 252 76 475
 3001 97 647 84 800 77150 66 74 467 79 550 702 50 828 65 901 30 45 78039
 51 69 303 63 286 676 771 98 927 76 88 71914 230 90 97 302 475 579 069
 88 756
 80114 60 215 319 538 57 649 723 86 914 81048 63 91 307 11001 61 683
 818 34 916 82114 27 82 466 83005 118 70 92 314 450 840 64002 110 02
 98 702 803 85108 208 41 09 234 85 472 883 91 99 84925 310 20 430 56
 96 939 611 706 01 61 882 964 87058 1500 86 496 50 74 560 624 45 91 300
 708 381 88319 642 838 664 78 89107 110 72 527 62 692 790 886
 50107 229 401 8 63 95 520 41 637 816 96 094 91208 22 309 42 473 600
 82 571 92012 46 65 140 51 218 401 635 926 76 93010 189 223 43 90 367
 410 400 1300 50 79 730 67 87 888 94069 491 324 92 009 69056 211 917
 590 903 983 96193 219 43 214 23 460 629 32 85 761 835 97117 61 99
 934 622 751 835 89 904 98314 02 513 624 60 6 755 903 34 99073 120 65
 271 533 752 72 80 988
 10035 49 302 86 428 73 556 750 93 10109 10 32 49 69 309 445 604
 783 10205 102 78 241 302 42 45 333 701 103019 77 629 99 918 32 005
 41 10408 218 35 98 305 672 675 760 933 105040 224 35 91 313 47 65
 61 10639 616 27 28 106107 355 441 589 821 48 865 107275 401 808 61 935
 61 108130 421 57 501 672 842 88 100023 306 97 048 58 77 362 78 81
 923 30
 110079 380 435 577 98 683 730 876 975 111032 202 13 641 749 63 97
 837 924 112406 63 150 74 324 45 61 80 414 574 58 300 946 113600 505

61 775 839 114123 25 32 40 322 3 90 838 115010 372 57 444 300 61 833
 607 76 11601 008 438 301 757 816 96 061 69 117033 91 111 27 63 248
 322 31 556 919 118037 124 53 10000 436 599 801 938 119270 78 399
 574 801
 12032 106 52 228 58 303 671 73 12107 46 72 108 479 538 733 839 006
 25 12206 344 420 514 757 807 10 44 3000 12320 27 322 402 10 613
 124029 31 184 241 42 57 62 80 537 73 89 475 83 374 633 70 87 89 746 32 457
 317 652 76 125036 599 629 95 755 859 126016 63 540 417 520 620 47 830
 39 962 93 127003 22 61 77 224 316 416 69 538 036 123011 72 165 272 411
 18 833 838 97 129018 126 407 655 99 767 845 15 31 951
 130002 46 175 241 11 69 483 654 131004 205 441 83 564 702 837 68 84
 96 943 132076 925 962 67 320 684 85 817 133003 112 376 499 773 83
 805 97 963 134025 216 10 301 300 883 135013 228 378 413 57 693
 136011 292 95 401 641 835 917 9 13717 210 418 507 772 84 808 911 62
 3001 138353 29 607 734 981 139155 267 529 88 800 97 921
 140211 802 705 810 21 862 141104 13 1300 201 308 50 63 520 840 5000
 50 69 14205 94 142 365 64 67 722 143289 335 515 640 79 309 144406
 5001 108 227 572 733 63 65 831 76 949 145157 214 529 819 601 146082
 84 162 222 409 526 62 601 37 771 879 903 10 147029 151 89 454 774 893 913
 148073 111 406 526 624 89 703 903 149084 132 60 72 414 622 810 64 971
 150137 398 62 431 584 228 783 817 956 64 70 151025 129 62 84 238 84
 358 80 636 715 82 85 813 18 28 162142 30 329 58 407 540 841 967 91
 156307 90 134 40 282 465 629 705 99 841 53 676 156406 111 117 62 74 315
 438 036 39 716 24 942 155258 67 433 903 30 39 622 73 83 892 159607
 83 111 72 96 374 694 755 989 157006 234 65 434 602 505 65 93 900 159027
 187 340 54 85 472 02 621 28 61 742 60 93 852 1890 159022 79 22 397 473
 70 501 918
 160103 300 310 15 507 46 670 886 690 4 161322 407 203 53 747 815
 32 921 162000 15 105 11 39 274 402 745 829 947 65 163027 127 38 433
 569 615 69 711 819 905 164007 99 119 407 70 6 844 49 165071 234 390
 39 450 522 25 78 81 721 165022 112 96 260 530 69 620 886 328 43 40 86
 16701 70 229 70 53 882 168371 412 32 11000 590 95 640 40 60 71 47
 90 79 89 169149 224 60 70 300 343 427 639
 170016 559 89 618 900 48 44 171088 168 318 468 506 844 51 60
 172441 505 6 46 743 78 848 173981 84 567 685 731 71 901 174000 203
 423 32 175034 97 154 267 303 57 65 600 875 964 176185 211 030 91 569
 65 915 177022 29 229 534 33 45 10 820 650 17908 4 23 493 404 898
 93 914 67 179019 116 94 4
 180000 37 318 936 181086 109 375 507 10 2 47 614 64 800 64 685
 182140 273 305 630 42 02 988 629 113 99 18400 205 450 624 40
 901 184233 307 426 509 633 730 922 185012 324 307 512 13 31 905
 190000 159 214 190 61 494 14 501 627 76 706 88 500 862 193419 220 429 74
 188072 139 428 88 641 702 91 915 35 189040 142 6 271 368 782
 190010 270 326 626 627 748 90 191061 115 74 91 334 467 533 635 633
 902 26 192319 66 715 192363 62 715 193033 62 715 194079 833 53 922 194010 32 245
 96 501 8 24 83 633 63 195063 66 116 84 210 16 41 91 399 47 23 33 84 57
 914 19 86 83 81 182 97 196015 111 324 407 529 632 93 716 21 40 41 832
 197000 183 214 110 61 494 14 501 627 76 706 88 500 862 198149 299 498
 618 65 792 63 199011 75 135 1300 528 718 807 94 636 88
 200000 483 483 483 201030 40 54 185 453 516 69 710 831 022
 202034 152 241 235 618 808 203262 629 50 741 204018 144 218 315 412
 545 708 888 205109 205 417 609 71 610 781 206288 376 99 531 23 702
 004 15 85 82 210705 35 141 342 73 78 698 703 37 98 849 208051 117 94
 96 257 522 91 677 70 83 817 21 27 68 203027 44 421 675 765 800 999 23 81
 210530 97 620 709 69 74 90 883 211050 107 57 214 45 30 227 67 452 62
 584 617 38 865 910 5 212245 303 614 829 685 715 98 833 57 213046
 80 103 22 316 59 454 333 67 868 978 214089 100 28 716 83 91 98 94
 215150 51 455 300 677 744 922 216005 30 103 227 67 452 62 784
 827 869 88 217000 6 350 445 300 628 718 807 83 870 978 218020 88 153
 228 66 476 416 394 638 110 61 743 76 10 90 219132 85 235 301 2 15 97
 448 653 789 902 90
 220013 44 207 99 444 51 65 855 221003 95 112 686 577 627 58 734 813
 019 57 222074 192 235 222 414 88 500 34 771 833 984 300 74 222038 88
 15001 31 222150 646 705 32 49 878 93 78 224158 20 227 97 352 98 417
 24 534 64 770 77
 Zum Gewinntrabe verdienen: 1 Gewinn zu 60.000 Stk., 1 zu 40.000 Stk.,
 1 zu 30.000 Stk., 1 zu 20.000 Stk., 1 zu 10.000 Stk., 1 zu 5.000 Stk.,
 1 zu 2.000 Stk., 1 zu 1.000 Stk., 28 zu 500 Stk.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 10. März. Heute Vormittag wurde das Recht zur Erhebung von Bräutigeld für Benutzung der über die Saale bei Gödowitz bezogen Gießstein führenden Brücke auf die Zeit vom 1. April d. J. bis 1. October 1895 anderweit verpachtet. Das Bräutigeld gab Herr Bismarck'scher S. Birnfiel aus Gr. Gerbtha bei Dürrenberg mit 23320 Mk. Jahrespacht ab. Bisher wurde eine Pacht von 23150 Mk. pro Jahr gezahlt.

|| Halle, 10. März. Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezug-Verein hielt am Sonnabend hier seine Generalversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Sachen zog man in Erwägung, ob es nicht rathsam sei, die Rennen wieder nach Halle zu verlegen, da diese Stadt sehr günstig gelegen und von allen Seiten leicht und bequem erreicht werden kann.

|| Erfurt, 9. März. Mit unerhörter Frechheit kaufen gegenwärtig in unserer ausgebreiteten fiskalischen Siegelwälder die Wildbiebe, indem sie dabei die durch Hunger und Unbilden der Wochelwiederholung hervorgerufene Ermattung des Rehwildes zum Verbündeten haben. So überfielen zwei den „Hofgrund“ durchstreichende Schärer in der Nähe des Militär-Schießplatzes einen Mann, der ein ermautes Reh mit einem Revolver niederknallte. Den davonstreichenden Schützen rief der Wildbiebe ein gebietendes Halt zu und richtete die Waffe auf sie. Damit sie nicht verathen sollte, schritt er die Vorderläufe des Rehes ab und warf sie den Erschrockenen zu, die das ausgebreitete Geschieß mit nach Hause nahmen und ihren Eltern von dem Geschehenen Mittheilung machten. Selbstverständlich fänden die Förster eifrig nach dem von den Knaben genau beschriebenen Wildbiebe.

|| Zeitz, 10. März. In Deuben sind der dort herrschenden Typhusepidemie wegen sämtliche Brunnen bis auf einen neu errichteten geschlossen worden.

|| Schmalkalden, 7. März. Ein 2 1/2-jähr. Kind, das zu Hause allein gelassen worden war und mit Streichhölzern spielte, setzte seine Kleider in Brand. Vorderbegende sahen den Rauch aus dem Hause kommen und hörten das Wimmern des Kindes, konnten es aber nicht mehr retten; bald nachdem man den Brand gelöscht, starb es.

|| Sonneberg, 7. März. Der in St. Gallen, wie gemeldet, verhaftete Steuererath Frank ist dort völlig mittellos aufgegriffen worden. Bei der Festnahme versuchte er, sich zu erschlagen, wurde jedoch daran verhindert. Seine Auslieferung durch die schweizerischen Behörden steht bevor.

|| Roda, 10. März. Im Forstliche zu St. Gangloff wurde unter dem Gise ein weiblicher Leichnam gefunden, der als seit dem 6. Januar verschundene Frau des Fleischermeisters Müller in Dornberg erkannt wurde. Aufgefunden liegt Selbstmord vor.

|| Waltershausen, 10. März. Der Landwirth Wabr in Hölzfelau nahm unvorsichtigerweise ein Pulver, das zur Bereitung von scharfer Salbe für Vieh gebraucht werden sollte, selbst ein. Dies hatte seinen bald darauf eintretenden Tod zur Folge.

|| Greiz, 8. März. Die Arbeiterkassette hat gestern die Arbeit in den Werbeten wieder aufgenommen. Kurz nach 8 Uhr zogen die Colonnen in die Räume wieder ein, und bald hörten die Passanten wieder das schnurrende Getöse der Stühle.

|| Weimar, 9. März. Die neue Verhandlung gegen den Studenten Fischer aus Berlin wegen Ermordung seiner Geliebten findet nach Aufhebung des ersten Urtheils des Obergerichtes durch das Reichsgericht am 14. und 15. d. vor dem Schwurgericht in Weimar statt.

|| Stendal, 8. März. Einen schrecklichen Selbstmord verübte gestern der Husar W. Jahn von der 5. Gecadron des hier garnisonirenden Husarenregiments. Vorgestern Abend entsenkte er sich aus der Kaserne, wie er sagte, um einen Freund zu besuchen. Am anderen Morgen warf sich der Mann in der Nähe des Vorgartens-Stiftes unter den einlaufenden Öterzug; die Maschine trennte ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe. Während letzterer bald darauf aufgefunden wurde, konnte der Kopf anfangs trotz eifrigens Suchens nicht entdeckt werden; erst nach einigen Stunden fand man ihn, eine weite Strecke von der Unglücksstelle entfernt, auf dem Bahndamm auf. Haben wir ein tüchtiger Soldat. Familienverhältnisse hoben ihn in den Tod getrieben haben.

|| Heiligenstadt, 10. März. Aus dem gestern Mittag hier durchfahrenden Personenzuge Halle-Kassel entsprung zwischen Vertereode und Niedereorfeld gegen 1 Uhr ein Gefangener. Während der Transporteur sich auf einen Augenblick in einem Nebenabteil begeben hatte, sprang der Tollkühne aus

einem Fenster des in voller Fahrt befindlichen Zuges. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und der Flüchtling verfolgt. Nach längerem Suchen fand man ihn, noch immer gefesselt, im Walde mit erheblichen Verletzungen, die er sich beim Sprunge zugezogen hatte. Der waghalsige Springer ist der 21jährige Gindreher Friedrich R.:ische aus Rosen, der eine mehrjährige Zuchthausstrafe im Gefängnis zu Kassel-Wehlleben zu verbüßen hatte, dort entsprungen war und in Leipzig ergriffen wurde. Noch an demselben Abend wurde R. nach Kassel gebracht. (S. 3)

Volksnachrichten.

Merseburg, den 12. März 1902.

** Der kirchliche Verein des Neumarkts hatte sich am Montag im „Lugarten“ zu einer letzten Männerversammlung eingefunden. Nach der Besetzung des Gleichnisses von den bösen Weingärtnern ertheilte der Vorsitzende Herrn Pastor Leuchert das Wort zu einem Vortrage über „Lebensberuf und Berufsleben“. Redner wies einleitend auf den doppelten Lebensberuf hin, den wir alle haben, auf den irdischen und den himmlischen. So verschieden der eine von dem andern zu sein scheint, so seien sie doch nicht zu trennen, sie sollten sich vielmehr gegenseitig stützen und ergänzen. Dem irdischen Beruf im besonderen sich zuwendend, betonte der Herr Vortragsende zunächst die Nothwendigkeit eines solchen für jedermann, denn nur so ließen sich die Kräfte und Fähigkeiten des einzelnen zu seinem eigenen Besten und zum Besten der Allgemeinheit entwickeln. Berufswahl sei gleich schicklich, möge sie bei dem Armen oder bei dem Reichen anzutreffen sein, denn ein nutzloser Zirkelnempänger habe für die Welt keinen größeren Werth als ein herumlungender Proletarier. Den Zweck des Berufs müsse man nicht allein und auch nicht vorwiegend im Erwerb erkennen, sondern hauptsächlich in einer geregelten und geordneten Lebensfähigkeit, die nicht ohne Segen bleiben werde. Wie aber die Ergründung eines Berufs nothwendig sei, wolle man seine Aufgabe auf Erden recht erfüllen, so sei die Wahl desselben wichtig fürs ganze Leben. Eltern sollten ihren Kindern wie einen Beruf aufzwingen, sondern nach Möglichkeit deren Neigung berücksichtigen, doch immer erst nach sorgfältiger Prüfung der Berufsklasse und individuellen Veranlagung. Höher aber als Neigung und Vorliebe stehe Berufswahl und Berufstreue, sie müsse jeder sich angeeignet bestrebt sein, in ihnen müsse jeder seine Berufsstufe sehen, die etwas ganz anderes sei als Berufswahl. Mit einem Worte Paulus über die Bedeutung des Berufs für das gesammte Leben beendete der Herr Vortragsende seine Ausführungen, an die sich eine kurze Discussion angeschlossen.

** Im Weltpanorama in der Kaiser Wilhelmshalle dürfte die in der laufenden Woche ausgestellte Serie Tirol das Grosdarbietung auf dem Gebiete der Photographie und Farbenbeleuchtung bieten, was im Panorama bis jetzt gezeigt wurde. Auch die Fernsichten und Wolkenaufnahmen, dergleichen Gebirgsgruppen sind im Wuide wunderbar gekommen, was vorzüglich durch die neueren photographischen Farbplatten erreicht wird. Es sollen sich diese herrlichen Aufnahmen amusehen alle Natur- und Kunstfreunde nicht entgehen lassen. Die Brennergegend, die Fünfsingerhöhe, die Weisnerhöhe, der Rosengarten, der Spitzkogel, der Schlem, die Brenta und andere Gruppen aus den Dolomiten, Cortina, Schludersbach, das Rusterthal, das Grödenthal, das Alles sind Schönheiten ersten Ranges, die man in Augenblicke nehmen muß, zumal der Eintritt so billig gestellt ist, daß selbst der Unbemittelte und Kinder sich die Ansichten der ganzen Welt nach und nach ansehen können.

** Zum Besten der Armenkassette fand am Montag Abend in der „Reichskrone“ eine von Mitgliedern des Vaterländischen Frauen-Vereins veranstaltete Wohlthätigkeits-Versteigerung statt, die sich eines recht guten Besuchs erfreute. Neben dem materiellen war auch der künstlerische Erfolg ein höchst befriedigender. Nach einem Vortrage „Die heilige Elfbilderei“ gelangten eine Reihe lebender Bilder zur Darlegung, von denen das erste den deutschen König-Feindrich in Merseburg vorführte, wie er nach der siegreichen Ungarnschlacht bei Reufshberg von seiner Gemahlin empfangen wird. Die mit seinem Kunstverstand in lebhafter Farbenwirkung gestellten Bilder fanden allseitigen Beifall. Zum Schluß gelangte das einaktige Lustspiel „Er. Jubeit“ von Schütz zur Aufführung. Die Rollen dieses Stückes lagen förmlich in guten Händen und so konnte auch dieser R. des Programms der Erfolg nicht fehlen. Die Veranstaltung dürfte somit ihren Zweck nach jeder Richtung hin erfüllt haben.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 10. März 1902. Der Vorsitzende Stadtver. Prof. Dr. Witte eröffnet die Sitzung und macht, bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, folgende Mittheilungen: a. Der Abschluß der städtischen Sparskaffe liegt für die Mitglieder der Versammlung zur Ansicht aus. b. An Stelle des zum Turninspector in Erfurt ernannten Lehrs Krelling ist der Volksschullehrer Knabe hier für die geborene Schulte und an dessen Stelle der Volksschullehrer Walter aus Hiltersleben gewählt worden. c. Die technischen Vorschriften zur Kanalisation sind einem Antrage entsprechend geändert worden. — Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1) Ausgabebezugung im Krankenhaus. Ref. Stadtver. Dreschner. Infolge der hohen Inanspruchnahme des Krankenhauses ist es nothwendig geworden, zwei Zimmer neu einzurichten, wozu ein Kostenaufwand von Mk. 226,25 entfallen ist. Die Versammlung erklärt sich auf Vorschlag des Referenten mit diesem Ausgabebezugung zum Etat 1902 einverstanden.

2) Beitritt zum Obbauverein u. Ref. Stadtver. Geling. Der hiesige Obbauverein bittet in einem Schreiben an den Magistrat, die Stadt möge dem Verein als Mitglied beitreten und ihm ein etwa 1/2 Morgen großes Grundstück zur Anlage einer Obbaumterpflanzung überlassen. Dasselbe soll Eigentum der Stadt bleiben, jedoch im Interesse und Nutzen der Mitglieder angelegt und von diesen auch die vorkommenden Arbeiten an den Bäumen u. ausgeführt werden. Der Magistrat hat beschlossen, dem Verein das der Stadt gehörige Grundstück am Schopauer Wege an der Kirche in Größe von 36 a 28 qm zu überlassen und denselben mit einem Jahresbeitrag von Mk. 1,50 als Mitglied beizutreten. Der Pächter des betr. Platzes ist freiwillig von seinem Pachtvertrag zurückgetreten. Die Versammlung giebt hierzu auf Antrag des Referenten ihre Zustimmung.

3) Beihilfe a. für die Volksschule, b. für die Krippe. Auf Antrag des Referenten Stadtver. Blankenburg werden den beiden Volksschulrichtungen je 300 Mk. aus den Ueberschüssen der Sparskaffe bewilligt.

4) Befestigung von Bäumen. Ref. Stadtver. Frauenberg. Die Bauleitung der elektrischen Bahn Halle-Merseburg bittet in seinem Schreiben den Magistrat um die Befestigung resp. Auspflanzung der ersten Reihe der gegenüber dem Waisenhausgarten stehenden Bäume, da dieselben die Stromsicherungsanlage stark beeinträchtigen. Die Deponomie-Deputation, der das Schreiben überwiesen wurde, hat beschlossen, da einige dieser Bäume doch schon in kurzer Zeit alterbaubar absterben, eine Auspflanzung aber der Fruchtbarkeit und dem Ansehen der Bäume wesentlich schaden würde, die erste Reihe derselben, circa 38 Stück, zu befestigen und von der Gesellschaft eine Entschädigungssumme von 228 Mk. zu fordern. Nachdem noch Stadtrath Gichhorn und Stadtver. Richter die Vorlage beifürwortet, wird dieselbe angenommen.

** Zum Schluß der Sitzung theilt der Vorsitzende noch mit, daß der Bezirksausschuß dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung betreffend der Erhebung von 140 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 160 Proz. der Realsteuern seine Zustimmung versagt hat. Er schlägt der Versammlung vor, 134 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 172 Proz. der Realsteuern zu erheben. Da Stadtver. Hundorf wegen der sofortigen Verhandlung dieser Sache Zweifel erhebt, wird für Donnerstag den 13. d. M. eine außerordentliche Sitzung anberaumt. In gleicher Sitzung gelangte die Magistratsvorlage betr. den Ankauf einer zur Straßenerweiterung frei zu legenden, jetzt bebauten Fläche und betr. die Verpachtung eines kleinen Ackerstücks zur Annahme.

** Halle'sches Kunstleben. Halle, 10. März 1902. Im Stadtheater beginnen die Benefice, ein unübertreffliches Fest, das die beiden letzten Monate der Saison angeht. Den Anfang machte Herr Fanta, der bei allen Damen in hoher Gnade sitzende Partonier mit Marquise s — viel zu wenig auf dem Repertoire erscheinender — romantischer Oper: „Hans Heiling“. Die Vorstellung gefiel nicht zu den besten des Winters: manche Vorwürfe, viele Mängelungen hörten den wackeligen Mann, und doch war nicht mangelnde Beherbergtung daran, wie schon die recht gute Orchesterbegleitung unter Kapellmeister Erdmann deutlich zeigte: es fehlten sich vielmehr mangelnde Zufälligkeiten dem guten Willen entgegen. Der Benefiziant selbst gab in der Theliparte sein Bestes, ja man darf sagen, daß er sie bis zu einem hohen Grade ausgekostet hat. Eine Menge von Fördererinnen, Blumenfrauen u. solchen dem Künstler, daß er hier seinen Boden hat. In Fr. Herzog, die als jugendlich dramatische Sängern geizte, hatte Herr Fanta nicht die genügende Partonier gefunden. Diese Anna siedte gar zu sehr in den Anfangserlöshen, abgesehen davon, daß die Stimme nicht ausgeglichen ist und die Höhe recht hoch liegt. Auch Frau König als Gesellinmögner war nicht gut disponirt und Herr König als Gesellinmögner war nicht gut disponirt, als seine Conrad-Begleitung bedeutete. Fanta's

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß auch noch unsere liebe kleine
Martha
 im zarten Alter von 2 Jahren 6 Monaten plötzlich und unerwartet entfallen ist.
 Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern
Franz Meister und Frau,
 nebst Großeltern.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr statt.

Zweites.

Öffentliche Sitzung
 der Stadtverordneten - Versammlung
 Donnerstag den 13. März 1902,
 abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Mitteilung des Aufschlags zur Einkommensteuer und der Resultate für 1902.
 2. Merseburg, den 11. März 1902.
 Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
 Witte.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 12. d. M.,
 vorm. 10 Uhr,
 versteigere ich im Casino hier:
 77 Pfund Limburger Käse,
 50 Pf. Kranzberger, 75 Pf. Obfmarkelade, 1 Pfd. Hausbrot-Chocolade, bayr. Natz, Armeemelange, Kaffee-Cakes, Palmöl etc., 20 Pfd. Preißelbeeren, 1 Schreibpult und 1 Stufenleiter.
 Merseburg, den 10. März 1902.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 13. d. M.,
 vorm. 11 1/2 Uhr,
 versteigere ich Gotthardtsstraße 7 hier vor-
 sichtlich bestimmt
1 grossen Transportwagen
 gegen Barzahlung.
 Merseburg, den 10. März 1902.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Feldverpachtung
 in Merseburg.

Am 1. October d. J. nachfolgend verheirathete
 dem Dr. jur. Wachs gehörige Pläne
 Ackerland:
14 Morgen zwischen Gutsacker
 und **Siebertener Weg,**
11 Morg. Siebertener-Gotthardtssteich
 werde ich
Freitag den 14. d. M.,
4 Uhr nachmittags,
 im „Schloß zur goldenen Stube“ auf weitere
 12 Jahre verpachten, wozu ich Pachtlustige
 einlade.
 Merseburg, den 7. März 1902.
Fried. M. Kanth.

2-3 Baustellen

in besserer Lage Merseburgs sind zu verkaufen.
 Off. u. „Baustellen“ bei der Exped. d. Bl.

Mein kleines Wohnhaus

beabsichtige ich veränderungslos hier zu verkaufen
Stübnerstr. 11.

Herrschafft. Wohnhaus

in schönster Lage, mit großem Vorgarten und
 Pferdestall etc. ist sofort zu verkaufen. Offerten
 unter „Wohnhaus“ bei der Exped. d. Bl.

Für Beamte

passend in das zum Verkauf stehende Haus
Langhader Str. 12 - Zeitrauf - mit
 Garten. Brandtaxe ca. 12000 Mark. Näheres
 Auskunft erteilt
 Nachbargewalter **Kunth.**

Gute

Speisekartoffeln
 sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.
O. Burkhardt, Klauke.

Frachtaufzug u. and.

Herren-Anzüge,
 fast neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt die
 Expedition d. Bl.

Biscuits u. Theegebäck

Mixed I, Chocolat, Albart, Queen, 10 Pfg.-Rollen und Packete etc.
Conditorei Schönberger.

Cacao und Chocolade

garantirt rein der ersten holländischen, deutschen u. schweizer Fabriken.
Conditorei Schönberger.



„HEUREKA“
Pflanzen-Nährsalze
 aus Melasse-Schlempe. Chilit-Syndicat.
 Durch Patente und Waarenzeichen geschützt.
 Für Zimmerpflanzen in Töpfen, für Blumen u. Blau-
 pflanzen im Freien u. in Treibhäusern, für Gemüse-,
 Obst-, Wein- und Tabakbau in Säcken 4 1/2 Ko.
 und in größeren Packungen.
 Beste Erfolge gewährleistet!
 Dosis 4-6 Pfg. in besseren Drogen-Sammeln-
 geschäften etc. od. gegen Einsendung von 70 Pfg.
 in Briefmarken.
A. WENCK, MERSEBURG.
 Prospect kostenlos, franco. Wiederverkäufer gesucht.

Große
öffentl. Volksversammlung
 Donnerstag den 13. März, abends 8 1/2 Uhr,
 in der **Funkenburg.**

Tagesordnung:
 1) Der Kampf ums Dasein während der Krise. Referent: **Fran Zietz-Hamburg.**
 2) Die Bojn- und Arbeitserhältnisse in der Leipzig Filiale des Herrn Sebastian
 Hellmann, Chrono- und Papierfabrik Merseburg.
W. Kath.

2 Käufer Schweine (Börge)
 zu verkaufen
Nothbrüderrain 1.
 Ein Paar Käufer Schweine
 stehen zum Verkauf
Sitzberg 21.
2 Käufer Schweine gegen
 zu verkaufen
Amthausen 1.
2 Käufer Schweine stehen
 zu verkaufen
Neumarkt 29.

Möbliertes Logis
 sofort zu vermieten
Gotthardtsstraße 40, 1 Et.
Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
große Ritterstraße 8, dort.
1. Etage,
 6 Zimmer, Badstube und Zubehör, 1 October
 zu vermieten.
W. Wittenbecher, am Neumarkt/Äthor 1.
Gotthardtsstraße 15
 ist der Laden mit oder ohne Wohnung zu ver-
 mieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
G. Schönberger.

Eine gut erhaltene Geige
 für Anfänger preiswerth zu verkaufen. Näheres
 in der Exped. d. Bl.
kleine Stube und Kammer für 14 Thaler
 sofort oder später zu beziehen
Schmalestraße 17.
 Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern,
 Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung, ist
 zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.
 Eine Wohnung zu vermieten. Zu erfragen
Neumarkt 15.
 Eine Stube, passend für eine Frau, zum
 1. April zu vermieten
Brühl 15.

Die herrschaftliche 1. Etage
 Poststraße 6 ist April 1902 zu beziehen.
Schröder.
 Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kammer,
 Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1
 April zu beziehen
Breitestraße 20.
Freundliche Wohnung,
 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, Pferde-stall
 für ein Pferd und keine Wagenremise, wird
 zum 1. Juli d. J. zu mieten gesucht. Off.
 mit Preisangabe unter **D M 10** an die Exp.
 d. Blattes erbeten.
 Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche und Zubehör, wird in der Halleischen
 Straße oder deren Nähe zum 1. Juli oder 1.
 October zu mieten gesucht. Offerten mit
 Preisangabe unter **EA 50** in der Exped.
 d. Bl. abzugeben.
 Ein Logis im Preise von 45-60 Thaler
 wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off.
 Offerten unter **AB 100** in der Expedition
 d. Bl. niederzulegen.

Barterre-Wohnung
Galleische Str. 32 mit Garten und allem
 Zubehör zu vermieten und 1. April oder später
 zu beziehen.
 Näheres beim Hausmann dahelst.

Keiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Hallesche Str. 24 b
 zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu ver-
 mieten und zu beziehen
Näheres
Wendhäuser Str. 2 a.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Gotthardtsstraße 20 eine Wohnung,
 2 Etage, sofort zu vermieten und Eltern zu
 beziehen. Näheres zu erfragen im Laden das
 Haus.
 Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche
 nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu
 beziehen. Zu erfragen
Steinstraße 5, im Hofe.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Krautzstraße 11
 ist eine Wohnung, Preis 200 Mark, zu ver-
 mieten und 1. April oder später zu beziehen.
 Näheres
Wendhäuser Str. 2 a.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Eine Wohnung, 2 Etage, bestehend aus
 2 Stuben, 2 Kammern,
 Küche und Zubehör, neu hergerichtet, ist zu
 vermieten und sofort oder später zu beziehen
Weißer Mann 11.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Gotthardtsstraße 36
 ist das Barterre-Logis zu vermieten
 und 1. Juli d. J. zu beziehen.
Zahnarzt Thörner.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Freundl. möbliertes Zimmer
 nebst Schlafkabinett, für 1 oder 2 Herren passend,
 sofort zu vermieten
Markt 5.

Heiner Blütenhonig
 aus eigener Imkerlei, Pfund 1 M.
A. Wiemann, Oberbreitestr. 21.

Möbliertes Zimmer
 und Wohnung mit und ohne Pension
 auch auf Tage u. Wochen
Quarantäne 7.
Anständige Schlafstellen
 offen
Wagnerstraße 3.

Bohnenstüble
 werden gut geflochten von unserm blinden Sohn
 Hermann. Um gütige Berücksichtigung bitten
Heinr. Möbius, Nordmarchenstr.,
Poststraße 3.
 Formelhafter Verkauf von
Rindfleisch
 bei
L. Nürnberger.

M. C. Schultze
 empfiehlt

Confirmations-
Karten,
Osterkarten,
Postkarten mit fröhl. Oster-
Abbiten,
Provincial-Gesangbücher
 (Zwischenformat), gewöhnlicher Druck
 und großer Druck,
Schulbücher für gehobene
und Volksschulen,
Schulrätzel, Osterdüten.

44. Gotthardtsstr. 44.

Lebend Irischen Angel-
Schellfisch,
Rügenw. Gänsepökelfleisch,
neue Malta-Kartoffeln,
Braunschweiger Gemüse-
Conserven zu ermäßigten Preisen
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

44. Gotthardtsstr. 44.

Lebend Irischen Angel-
Schellfisch,
Rügenw. Gänsepökelfleisch,
neue Malta-Kartoffeln,
Braunschweiger Gemüse-
Conserven zu ermäßigten Preisen
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

Näther's

Sportwagen,
 große Auswahl, von 700 an Mt. empfiehlt
Otto Bretschneider,
 II Ritterstr. 2b.

Kinder-Nährzwieback
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch
Macronen-, Chocoladen-,
Vanille- und Röstzwieback
 hältlich ist empfiehlt
Conditorei Schönberger.

Neue Wäscherolle
 steht zur gefälligen Benutzung bei
Ww. Apelt, Breißestraße 4.

hauslichlachte Bursk.
Friederike Vogel, Neumarkt 3.
Mittwoch und Donnerstag
frische Rindskaldungen
K. Kellermann.

Bürger-Verein
 für städtische Interessen.
General-Versammlung
 Freitag den 14. d. M. abends 8 1/2 Uhr, im
 „Zwölf“.

Tagesordnung:
 1) Berichtigung des letzten Protokolls.
 2) Rechnungslegung u. Entlassung des Kassierers.
 3) Festlegung des Jahresbeitrags.
 4) Vorstandswahl.
 5) Beschlüssen.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Braunsdorf.
 Sonnabend den 15. März, abends 7 1/2 Uhr,
großes Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle der **Reg. Unter-**
offizierschule Weiskens unter persönlicher
 Leitung ihres Dirigenten, des Kapellmeisters
F. Thiemer.
Nach dem Concert: Ball.
 Blüth im Vorverkauf 40 Pfg. in Müller's
 Gasthof, an der Caffee 50 Pfg.
 Stierzu laden freundlichst ein
F. Thiemer, Kapellmeister.
P. Müller, Schriftf.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.
F. Hammers Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
 Morgen Donnerstag
hauslichlachte Bursk.
C. Tauch.

Ginen großen Werth

legt man in jedem Haushalt auf eine gute Tasse Kaffee. Diese erhält man für einen mäßigen Preis, wenn man nicht eine billige und wenig ausgiebige, sondern eine bessere Sorte Kaffee nimmt und je nach Geschmack $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{2}$ Kathreiners Malzkaffee zusetzt, wie es in Tausenden von Familien geschieht.

Fortlaufend grosse Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in

Jackets, Paletots

Capes, fertigen Kleidern, Kleiderröcken, Morgenröcken, Blusen, Unterröcken.
Knaben- und Mädchen-Confection.

Ausserordentlich geschmackvolle Neuheiten in

Kleiderstoffen
von einfachster bis hochfeinster Art, nur bestbewährte Fabrikate.

Verkauf zu festen, anerkannt allerbilligsten Preisen.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken.

Divandeecken, Portièren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Lambrequins, Stores,
Rouleaux, Bettdecken, Steppdecken.

Weit unter Preis:
Ein Posten Teppiche
mit unbedeutenden Webfehlern.

Gelegenheitskauf:
Elegante Kinderkleider
weit unter Preis.

Gelegenheitskauf:
1 Posten Mohair-Kleiderstoffe
mit unbedeutenden Webfehlern.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit allerbilligster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 23.

Leinen- u. Baumwollenwaren, Bettfedern, fertige Wäsche f. Damen, Herren u. Kinder, Normal-Unterkleidung u. dergl.

Feldschlösschen.

Heute Abend
Salzstücken.
Rollschuh-Club.

Heute Abend
Bersammlung.

Ginen Gemüß

verschätzt sich Jeder, welcher sich diese Woche im

Welt-Panorama
die Dolomitenwelt

großartigste Gebirgsreihe Europas, nicht anseht.
Frenschlicher Adler.
Mittwoch Schlachtesek.

Schüler, welcher das Gymnasium oder die
gehobene Schule besuchen wollen, finden
gute Pension,

450 Mark, in einer Lehrfamilie. Näheres
in der Exped. dieses Blattes.

Einem tüchtigen
Schneidergesellen

in dauernde Stellung sucht
Herrn Lehmann, Desgenbe 20 21

Ginen Lehrling

stellt noch ein
E. Rosch, Raumburger Str.

Möbel-Fabrik Salsche Str. 10/11

stellt zu Ostern
mehrere Tischlerlehrlinge ein.

Neuheiten

in hochmodernen Stroiformen,
garnierten Damen- und Kinder-Hüten

jointe alle Zuthaten neuesten Genres bei billiger Preisberechnung
empfiehlt

Franz Lorenz,
H. Ritterstr. 2. Gde Gntenplan.

Naumann's Nähmaschinen,

Waff-Nähmaschinen,

sind die besten und geeignetsten für Familien, Handwerker u. die Kunststickerei. Seit dem Jahre
1872 habe diese Fabrikate in mehreren Tausend Exemplaren über ein Bißze verkauft und sind
dieselben viel billiger als die angebotenen ausländischen Fabrikate, trotzdem sie denselben
an Dauerhaftigkeit u. Leistungsfähigkeit durchaus nicht nachstehen. Außerdem habe ganz

billige Nähmaschinen

am Lager und verkaufe auch mit Theilzahlungen.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme
u. Fabrikate.

H. Baar, Markt Nr. 3,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. W. Baar, Vertriebsort.

In Contor eines blühen Fabrikgeschäftes
findet noch ein

Lehrling

Stellung. Tüchtige Kunstbluma oder je gelehrt.
Nebenw. unter Z. Z. an die Exped. d. Bl.

Ginen Lehrling

sucht
Rob. Horn, Gaiernmeller.

Einen Lehrling

stellt sofort oder Ostern ein
Hermann Lange, Wäremmeller.

Frau oder Wädgen sofort als

Aufwartung

gelucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung

wird sofort oder 15. März gelucht
Galleische Str. 17, 11.

Ein elternloses Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird gelucht
(Familienanstellung). Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ginen verheiratheten Mann,

der in der Landarbeit erziehen ist, sucht
Reinhold Theile, Klein-Rohau.

Ein Wädgen vom Lande, 16 Jahre alt,

das schon 2 Jahre gelehrt hat, sucht Stellung
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Frau Minna Rollink,
G. Friederichstr., Arnimstr. 9, 2 Tr.

Eine unabhängige Frau

empfiehlt sich zur Führung der Wirtschaft
eines älteren Mann. Verfügen unter S. 5
in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

In der Wädgenbe beim Pfälzger-Güter-
ist ein silbernes Armband und ein Paar
braune Glacehandschuhe liegen geblieben.

Armbolen
Schulstraße 1.



Fr. 5.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Th. Mähner in Merseburg.

1902

Schnitt-Muster zu Toiletten, Kompletions- u. Wäschege-Ensemble (auch nach Maß) aus reinem Seidenstoff sind gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. des Musters vom Verfasser leihbar, es lohnt sich zu schicken. Weiteres auch einzelner Artikel, wird franco-billig verfertigt. 1,6.

Mode und Handarbeit.



Fig. 1 und 2. **Frühjahrsjäckchen.** Fig. 1 stellt ein Frühjahrsjäckchen aus hellbraunem, weichen oder hell-drappartigem Tuch dar; die Vorderteile schließen übertretend mit Knöpfen, die in Doppelreihen angebracht sind und werden giletmäßig gekürzt, so daß die langen Schöße teils nur seitlich und rückwärts erscheinen.

Bevor die Knöpfe an die Knopflöcher gehalten werden, sind die Vorderteile in der Mitte mit Haken zu verbinden. Die Rückennahten werden am Schöße teil mit Zugabe geschnitten, so daß sie in zwei gegenläufigen Richtungen geordnet werden können, die wohl festgeätzt werden, doch zwanglos aufspringen. Das Jäckchen ist mit hellfarbigem Seidenfutter versehen, die Ärmel haben umgelegte Dünstulpen, dem Stebkragen schließt sich ein Umlegekoll an. — Fig. 2. Der Frühjahrsjackett kann aus kaffeebraunem oder dunkelblauem Tuch angefertigt werden; er ist vorne halbweit, rückwärts anliegend und schließt zuerst mit einigen großen Haken, dann mit Passementenfiguren, deren Schlingen sich an Oliven fügen. Der breite Schulterkragen hat zwei unterlegte, genau seiner Form folgende Randblenden; er muß in entsprechender Schweißung geschnitten werden, um sich am Halsrand genau anzupassen. Die Manschetten haben spitze Form; sie schließen die faltigen Schoppenärmel ab.

Fig. 3 u. 4. **Maskenkostüme: Sternschnuppen.** Fig. 3 wird im Gegensatz zu dem nächsten hellen Kostüm aus schwarzem Tüll oder Seidenmuffelweide angefertigt, der mit Goldtüll unterlegt sein kann. Die Grundform stellt man

aus schwarzem Seidenstoffe her; man schneidet sie nach der Form eines losen Prinzjackets und befestigt ihren unteren Rand mit einem rundgeschnittenen Volant aus gleichartigem Stoffe, dessen Ansatz durch die dem Überkleide aufgesetzte Applikationspitze untenhin gemacht wird. Das Überkleid wird in gleicher Form, nur mit entsprechender Zugabe, das heißt weiter geschnitten, damit es in losen Falten aufliegen könne. Den Rand des Überkleides begrenzt eine Bordüre aus einander gerichteten Goldsternchen; sonst ist das ganze Überkleid in unregelmäßiger Weise, etwa wie bei unserer Abbildung, der Form der einzelnen Sternchen folgend, mit kleinen und größeren Sternen aus Bronze oder Papier benützt. Das Kleid ist vorne und rückwärts eckig ausgeschnitten und mit gefaltetem Musselin chiffon besetzt, der in den Ecken mit Halbmonden gehalten wird. An die Brust schließt sich eine Applikationspitze. Als Schmuck ein Sternengehäng; vom Haar fällt ein wallender Tüllschleier herab; an Stelle der Ärmel los Tüllschleier, die mit Sternen geädert werden. Material: 10–12 Mtr. Tüll oder Musselin chiffon. — Das zweite Kostüm, Fig. 4, ist ebenfalls prinzipiell geschnitten. Man stellt es aus



Fig. 1. Frühjahrsjäckchen aus hellbraunem Tuch mit Westensvorderteilen.

Fig. 2. Frühjahrsjackett aus kaffeebraunem Tuch mit Schulterkragen.



Fig. 8. Tiefes Ball- u. Konzertfrisur.
(Rückansicht zu Fig. 7.)

fallen Silber- oder Goldschnüre herab, die mit großen Sternen aus Silber oder Bronze behängt sind und sich abhufen. Als Umrandung des Ausschnittes Silber- oder Goldschnüre, mit denen sich einige über die Achseln fallende Schnurketten kreuzen. Kleine Flügelärmelchen aus Musseline, Haarschmuck aus Bronze oder Silber mit hängenden Sternen. Material: 7 bis 8 Mr. Musselinechiffon oder Tüll.

Fig. 5. Morgenkleid aus Flanell oder Wollstoff. Das Kleid wird aus losen Vorderbahnen, je einem Seitenteile und Rückenbahnen zusammengesetzt, die am Rockteil durch die nötige Schweißung Dittensalten werfen. Dem rechten Vordertheile wird beim Zuschneiden entsprechend Stoff zugegeben, damit er, wie die Abbildung angiebt, überrteten könne. Die Kanten verbinden sich zuerst in der Mitte mit Druckknöpfen oder Hasen, dann fägt sich der überrtete Vordertheil mit einer Leiste an. Die Vorderbahnen werden von den Achselnächten ab in

himmelblauen Tüll oder Musselinechiffon her und zwar kann es auf zweierlei Arten angefertigt werden; entweder in Hülsenform mit Leibchenteilen oder mit einem kurztaillierten Leibchen und darangesetztem Rocke. Die erste Art ist entschieden vorzuziehen. Das Kleid hat eine Grundform aus Seidenstoff, die vorne mit Druckknöpfen schließt; die Kanten der Vordertheile des Ueberkleides werden mit kleinen Sicherheitshäkchen ein wenig seitlich geschlossen. Das Ueberkleid wird aus geraden gaufrirten Bahnen zusammengesetzt; den oberen Teil füllt eine Pofse aus Silber- oder Goldspitzen aus, an die sich die fangt zusammengefaßten Musseline-Leibchenteile schließen, die vorne in der Mitte durchgereiht sind und seitlich angehaft werden. Vom Rand des Leibchens

Säumenchen abgenäht, die in gleichmäßigen Entfernungen angebracht werden und sich bis einige Centimeter über den Taillenschluß auf den Rockteil des Morgenkleides fortziehen. Das Kleid ist mit dünnem Futterstoffe unterlegt und am Innenrand mit einem plüßierten Volant oder einigen Bänderchen besetzt. Die Ärmel haben anpassende Futtergrundform und schoppig überhängenden Oberstoff, der an ein Bündchen aus einem Sammtband gefaßt ist. Biais aus Sammt oder Sammtband sind in angegebener Art an den Ärmeln und am Taillenteil des Morgenkleides angebracht; ein Biais durchzieht den Kragen.

Fig. 6. Hausjäckchen aus Tuch mit weiten Vorder- und halbanliegenden Ärmeln und Seitenbahnen. Die Vordertheile verbinden sich mit einer unterlegten Leiste



Fig. 7. Tiefes Ball- u. Konzertfrisur.
(Rückansicht hierzu: Fig. 8.)

und legen sich zu Reversklappen um, denen sich ein runder geschweifeter Achselkragen anschließt. Eine breite Stickerei ist querüber auf das Jäckchen gesetzt, das mit einem separat anzulegenden Plastron das allenfalls durch ein anderes vertreten werden kann, ausgestattet ist. Dieses ist aus Seidenstoff angefertigt und mit einem Stickereistiefkragen versehen.

Fig. 7 8 und 9. Abendfrisur. Vor Ausführung der Frisur wird das Haar gewellt. Dies kann mit Hilfe von sechs Haarwellstäben oder einer Bremschere geschehen. Dann teilt man das Haar schief ab, bindet es tief (etwa mit einer eigens hierfür bestimmten Vorrichtung, „Patentbinder“ genannt) und ordnet es zu einem Schneckennoten, der ganz lose aufliegen muß, um fleisam zu sein. Vorne seitlich ist ein Tuß aus Band angebracht; sonst geben Seitenkämmchen den Schmuck der Frisur.

Fig. 10. Frühjahrs-hut. Der Hut hat die Form eines Boleros mit hochgebogener Kränze, an deren Rand ringsum kleine Federköpfchen angebracht sind. Seitlich eine Schleife aus Sammtband in Farbe des Filzes; rückwärts sitzt an der Kränze ein spanisches Gesied aus türkischem Samt.



Fig. 3. Maskenkostüm: „Sternschnuppe“
aus schwarzem Seidenmusseline mit Goldsternen.

Fig. 4. Maskenkostüm: „Sternschnuppe“
aus hellblauem Seidenmusseline mit Silbersternen.



Fig. 6. Hausjäckchen aus Tuch oder Wollstoff mit Stickereibeleh.

Reihe nicht über die ganze Maschenzahl, sondern läßt die letzten 5 M. stets frei. Sodann führt man den zweiten Zwickel aus. Er wird mit 1 K. begonnen, zu der man in jeder zweifolgenden Tour noch 1 K. zufügt, bis die beiden letzten Touren 15 K. zählen. Sodann arbeitet man wieder zehn Touren über die ganze M.-Anzahl (die jetzt 95 M. beträgt). für das Abnehmen des Wadenteiles läßt man zuerst 15 M. und in den folgenden Touren stets nur 5 M. frei, bis man zum Schluß nur mehr 25 K. zählt. Nun arbeitet man über die ganze Länge 1 K.-Tour und häkelt dann den Teil auf der Kehrseite mit 1 f. M.-Tour zusammen.



Fig. 5. Morgenkleid aus Flanell für junge Frauen.

Fig. 11. Gehäkelle Gamaschen für Kinder von 5 bis 7 Jahren. Material: Weiße oder cremefarbene Gobelinwolle. Abfärbungen: Maiche = M., Luftmasche = L., Kettenmasche = K., feste Maiche = f. M., Picot = P. Jede Gamasche wird der Länge nach auf einem Anschlag von 96 L. gearbeitet. 1. Tour: 1 M. übergeben, 25 K. in die nächsten 25 L. - 2. Tour: Die Arbeit wenden, 1 L., 1 K. in jede M. der vorigen Tour. - 3. Tour: Die Arbeit wenden, 1 L., 30 K. in die nächsten 30 M. (Die letzten 5 M. arbeitet man in den L.-Anschlag). - 4. Tour: Die Arbeit wenden, 1 K. in jede M. der vorigen Tour. In dieser Weise arbeitet man weiter, indem man in jeder ungeraden Reihe um 5 M. mehr arbeitet, bis man in der 23. und 24. Tour 80 K. zählt. Die 25. Tour zählt 95 K. (indem man noch über die ersten 15 L. des Anschlages K. ausführt). Sodann arbeitet man noch zehn Touren über die volle M.-Anzahl. Hierauf wird der untere seitliche Zwickel ausgeführt. Man arbeitet die beiden ersten Touren über 15 M. und nimmt in den beiden folgenden Touren je 1 M. ab (indem man die letzte M. frei liegen läßt). Dieses Abnehmen wird so lange fortgesetzt, bis man in den beiden letzten Touren nur mehr 1 K. zählt. Hierauf schlägt man für den Kragteil 6 L. an, die Arbeit wenden, 1 L. übergeben, 5 K. in die 5 L., in jede Eck-M. an der schiefen Seite des Zwickels ebenfalls 1 K. und dann vollendet man die Tour, indem man in jede der 80 M. ebenfalls 1 K. arbeitet, 1 L., die Arbeit wenden, 1 K. in jede M. der vorigen Tour, dann 6 L. an schlagen. Man arbeitet nun noch 1 K.-Tour in hin- und zurückgehender Weise, schlägt abermals 6 L. an und arbeitet sieben Touren über die volle M.-Anzahl, die nun 110 M. beträgt. In der gleichen Weise, wie früher für den Kragteil aufgenommen wurde, nimmt man nun dreimal je 5 M. ab, das heißt, man führt jede zweite



Fig. 11. Gehäkelle Gamaschen für Kinder von 5 bis 7 Jahren. (Naturgroßes Detail: Fig. 12.)

für das Haus.

Altes Schuhzeug zu trocknen. Naß gewordene Stiefel muß man nie in den Ofen oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder sehr leiden und hart und brüchig werden, und der eigentliche Zweck, die Sohlen zu trocknen, würde doch nicht erreicht. Das beste Mittel, das Schuhzeug zu trocknen, besteht darin, daß man dasselbe mit Hafer füllt und es dann in eine mit Hafer gefüllte Kiste stellt oder legt. Der Hafer zieht alle Feuchtigkeit an und trocknet das Leder gleichmäßig aus, so daß die Schuhe ihre Weichheit und ihre Form behalten. Durch Hitze hart ge-



Fig. 9. Ball- u. Konzertfrisur für junge Mädchen.

wordene und aus der facon gekommene Stiefel muß man einige Tage in Wasser legen, bis das Leder wieder weich geworden ist, dann trocknet man sie mit dem oben angegebenen Mittel gut aus und bestreicht das Leder mit Fett oder Thran.

Das Reinigen von Tuchkleidern. Man kocht 60 Gramm gewöhnlichen Tabak in drei Litern Wasser ab. In die erhaltene Brühe taucht man eine feine Bürste und bürstet damit das Kleidungsstück, von welcher

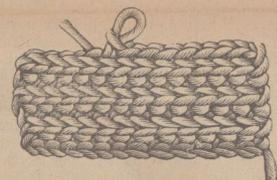


Fig. 12. Naturgroßes Detail zu Fig. 11.

Farbe es auch sein mag, nach allen Seiten tüchtig durch. Ist die Flüssigkeit in das Tuch eingedrungen, so streicht man dasselbe nach seinem Strich durch und hängt es zum Trocknen auf. Das Tuch wird rein und glänzend und nimmt keinen Tabakgeruch an.



Fig. 10. Frühjahrschut mit hochgehogener Kränze und kleinen Federnköpfchen.



für Haus und familie.



Lüftung der Krankenzimmer durch Oeffnen der Fenster. Im Winter ist diese Lüftung leicht. Durch den Unterschied zwischen der Zimmerwärme und der kühleren Außenluft frönt diese sofort ein. Die Wärterin muß nur trachten, bei dieser etwas kräftigen Lufterneuerung den Kranken vor Zugluft zu schützen. Daß das Krankenbett nicht in der Nähe des Fensters stehen darf, ist selbstverständlich. Man stelle einen Schirm um das Bett oder schiebe während der Zeit der Lüftung das Bett in eine Ecke; auch fordere man den Kranken auf, sich während dieser Zeit sorgfältig zugudecken und ruhig im Bette zu verweilen. Durch dergleichen Vorkehrungen wird ein schädlicher Einfluß auf den Kranken vermieden. Im Sommer, wo die äußere Temperatur von der des Zimmers kaum abweicht, ist eine ausgiebige Lüftung auf diese Art schwer zu erzielen. Man benütze deshalb im Hochsommer vorwiegend die Nacht zur Lüftung; die Nachtluft ist kühler und staubfreier als die Luft während des Tages, und daß die Nachtluft dem Kranken gefährlich ist, beruht auf einem Volksaberglauben. An heißen Tagen empfiehlt sich das Oeffnen zweier gegenüberliegenden Fenster, — die Lüftung des Zimmers geschieht rascher und ausgiebiger — die Thür, die zum Gang führt, zur Vermeidung zu benützen, widerrate ich. Durchschnittlich ist ein Krankenzimmer mindestens täglich zwei Mal zu lüften. Das ist eine allgemeine und stets gültige Forderung. Gehen die Fenster nicht nach der Sonne-seite, so sollen sie im Hochsommer während des ganzen Tages geöffnet sein. Außerdem aber muß stets das Zimmer sofort gelüftet werden, wenn durch irgend welche Vorkommnisse: Leibesentleerung, Verbände u. ein übler Geruch oder sonst eine Verunreinigung im Zimmer statthatte.

Ein stärkendes Bad erhält man, wenn man dem Wasser Ammoniak zusetzt, und zwar für je einen Eimer Wasser etwa 30 Gramm Ammoniak. Dieser Zusatz belebt und kräftigt den ermatteten Körper außerordentlich und macht die Haut weiß, geschmeidig und geruchlos. Obrenschmalz. Dasselbe ist zwar im dickflüssigen Zustande für das Ohr notwendig; wenn es sich aber in demselben anhäuft und verhärtet, so entsteht Schwerhörigkeit und endlich Taubheit. Man muß es deshalb wöchentlich einmal mittels eines Hornlöffeldens mit stumpfen Händen, nicht mittels Haar- oder Strindnadel, herausholen.

Ricinusöl. Sollte man einmal in die Lage kommen, das durch seinen Geschmack so schred-

lich widerliche Ricinusöl einnehmen zu müssen, so ist es am besten, dasselbe in Bouillon zu thun, da der unangenehme Geschmack dann gar nicht zu merken ist.



Der Garten. Wie sind Hyazinthenzwiebeln nach dem Abblühen zu behandeln? Nach der Blüte der Hyazinthen müssen dieselben weniger gegossen werden — immer weniger, so daß dieselben nach Verlauf von etwa 4 Wochen gelbe Blätter haben und nun die Zwiebeln mit den Töpfen an einen trockenen Ort gestellt werden können. Im Laufe des nächsten Monats werden die Zwiebeln aus den Töpfen herausgenommen und ohne Erde trocken und kühl aufbewahrt. Viel Gutes giebt es davon bei der nächsten Treiberei nicht, einige Blüten kann man aber doch noch erzielen.



Die Küche. Wie richtet man Fische an beim Servieren? Fische müssen hochstehend, gleichsam schwimmend, niemals auf der Seite liegend, angerichtet werden. Die Schüssel erhält einen Auszug von Endivien- oder Selleriefalt. Dem Fisch siedt man ein Sträußchen ins Maul und belegt ihn mit gebackten Eiern, Champignons, gehobelten Meerrettichlöden und dergleichen mehr. Gebackene Fisch werden vielfach mit Zitronenscheiben angerichtet. Kleine Fisch-Forellen u. s. w. biegt man rund und zieht das Schwanzende durch ihre Kiefern.

Reste, die nur aufgewärmt werden sollen, bewahrt man in kleinen Eintöpfen und wärmt sie auch darin ohne sie umzuleeren, wodurch zu viel verloren gehen würde. Fleisch- und Fischspeisen dürfen nicht ohne weiteres aufs Feuer gebracht, sondern müssen in heißes Wasser gestellt werden.

Trutzhahn mit Nessel und Rosinen gefüllt. Ein gut abgehängener, vorgegerichteter, gereinigter und bereits eingesalzener Trutzhahn wird mit säuerlichen, in Säften oder Viertel gesäuberten Rosinen gefüllt, die Deffnung zugenaht,

der Vogel dressiert und in butterbestrichener Papierhülle, die gegen Ende der Bratzeit entfernt wird, saftig weich gebraten. Der eigene Saft, mit dem man ihn fleißig übergießt, wird entfettet und unvermischt dazu gereicht.

Wie kann man verfallene Speisen noch verbessern? Man legt in die salzige Speise ein sauberes Stückchen Backschwamm; dasselbe nimmt den größten Teil des Salzes in sich auf.

Gedämpfte Blaupflanz. Das Blaupflanz wird nudelartig geschnitten. In einem Tigel wird Schmalz oder Fett heiß gemacht und das Kraut hineingeschüttet unter Zugabe von Salz, einer ganzen Zwiebel, einigen Kernen, etwas Citrone, einem Stückchen Zucker und gutem Essig. Um das Anbrennen zu verhindern, muß fleißig umgerührt werden und giebt man etwas Fleischbrühe oder Wasser zu und läßt es langsam dünsten.

Gebackene Hammelbrust. Eine ausgebeinte Hammelbrust wird in Fleischbrühe oder Wasser zwei Stunden weich gekocht und hierauf in viereckige Stücken geschnitten, diese mit feinem Salz und Pfeffer bestreut, zuerst in Mehl, dann zerfallenen Eiern und Brösel umgebenet, in heißem Schmalz schön goldgelb gebacken und mit gebackener Petersilie garniert zum Gemüse serviert.

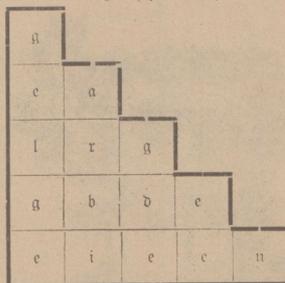
Apfelsintorte. Man backt zwei runde Tortenboden von Mürbteig; wenn dieselben ziemlich eine halbe Stunde im Ofen gebacken, bestreicht man den einen mit Apfelsinennarmelade, legt den anderen darauf, belegt ihn mit Apfelsinenscheiben, überfreicht ihn mit Apfelsinenglasur und stellt die Torte noch eine reichliche Viertelstunde in einen ziemlich heißen Ofen.

Kartoffelcroquetts. ¼ kilo gekochte Kartoffeln werden (man kann auch abgeseibene sehr gut mit verwenden) werden zerstampft. Dann werden 125 Gramm Mehl, 2 zerrührte Eier, 4 Krüsen Salz hinzugegeben und alles zu einem Teige geknetet. Die Croquetts werden nun mit den Händen geformt, entweder in Gestalt von kleinen, flachgedrückten Klößchen (wie farc. Koteletten), oder wie Würstchen. Man wälzt sie hierauf in Panirmehl oder geriebener Semmel und bratet sie im Tigel in Butter oder Fett auf allen Seiten gelbbraun.

Bratringe bereitet man folgendermaßen zu: Grüne Serringe werden sauber abgeputzt, gewaschen, eingesalzen und dann mehrere Stunden zugedeckt hingestellt. Hierauf wendet man sie in Mehl um und bäckt sie in Öl und Butter schön braun. Später übergießt man sie mit Essig, welcher vorher mit Salz, Pfefferkörnern, Lorbeerblatt, Thymian und Zitronenschale gewürzt und tüchtig gekocht wurde. Doch hat man darauf zu achten, daß Essig wie Fische vollständig erkaltet sind, ehe man dies zusammen gießt, weil die Serringe sonst weich werden und zerfallen.

für die kleine Welt.

Treppenträtsel.



Diese Buchstaben sind so zu legen, daß die erste Reihe, von oben nach unten gelesen, das teuerste Gut des Menschen ergibt. Die untere Reihe, von links nach rechts gelesen, ist ein An gehöriger einer Menschenrasse. Die Equadrate ergeben Teile des menschlichen Kopfes. Die drei mittleren waagrechten Reihen ergeben:

1. ein Nahrungsmittel.
2. ein Mittel zur Reinigung des Körpers.
3. ein dem Landmanne unentbehrliches Gerät.

Scherzfrage.

Welches ist der glücklichste Mensch?

Ordnungsrätsel.

a, b, c, e, i, k, o, r, s, u.

Aus obigen zehn Buchstaben lassen sich zwölf Wörter bilden, deren Bedeutung ist:

1. Eine Schiff-Art.
2. Ein Baum.
3. Ein Turngerät.
4. Ein Nahrungsmittel.
5. Eine Meinung.
6. Nacht.
7. Bavoition.
8. Nahrungsmittel.
9. Ein Teil vom Land.
10. Ein sehr oft im südafrikanischen Kriege genanntes Wort.
11. Eine Fahrt.
12. Eine Halbinsel.

Buchstabenrätsel.

Mit o ist's eine Frau, in Märchen wohlbekannt,
Mit a ist's eine Stadt im deutschen Land.

Vertausch-Rätsel.

Die Anfangsbuchstaben der folgenden Wörter sollen durch neue ersetzt werden, die ein Herrscher-geschlecht nennen:

Sund, Uhr, Weide, Fias, Achen, Welle, Ader, Sand, Wicht, Wsche, Kost, Hummer.

Acht Kopf- und Schwanzrätsel.

Mit Kopf und Schwanz: Ohne Kopf und Schwanz:

Kuß —	Tier,
Getränk —	Nahrungsmittel,
Mensch —	Tier,
Hoher Bau —	Tier.
Metal —	Gebirge,
Königreich —	Teil eines Wagens,
Vogel —	Getrorenes,
Name —	Maß.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Rätselsprünge:

Willst du reine Freude haben,
Lies im Buche der Natur.
Was sie bietet, wird dich laben,
Etern wie Blume, Meer wie Fluß.

— Ergänzungsrätsel: März, Otto Lama, Galf, Anie, Erze — Mofke. — Silbenrätsel: Gauriankar, Ilnenau, Uoro, Samarand, Gda, Pandichab, Peru, Crado, Turunler, Eisenhut, Avoal, Daniel, Irene, Wilent, Iridium, Savnoel, Haubenlerche — Gutfeppe Verdi — Wilhelm Tell — Troubadour. — Scherzfrage: Zingerhut. — Rätsel: Galgen.



Merseburger Korrespondent.

Ercheint täglich
mit Auswärtigen der Tage nach der Sonn-
und Feiertagen früh 7½ Uhr.
Zirkulationszahl Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 60.

Mittwoch den 12. März.

1902.

Aus Südafrika

liegen wieder Nachrichten über englische Niederlagen vor, die in London ihre Wirkung hoffentlich nicht verfehlen werden. Die brit. Depeschen lauten: London, 10. März, 7 Uhr abends. Der Kriegsminister Brodrick verkündete soden im Unterhause, daß einer amtlichen Depesche Lord Kitcheners zufolge die Boeren unter General Delarey Lord Methuen eine schwere Niederlage beibrachten. Lord Methuen wurde verwundet und gefangen genommen, ebenso mehrere andere englische Offiziere; vier englische Geschütze wurden von den Boeren erbeutet. Lord Methuen verbleibt in Kriegsgefangenschaft.

Die Depesche Lord Kitcheners erinnert sehr an die Bullerschen und Robertschen Nachrichten vom Winter 1899-1900 und läßt ebenso wie jene vermuthen, daß die Niederlage noch viel schwerer ist, als angegeben wird. Ihr Fortschritt wird dem „S. P.“ wie folgt telegraphisch übermittelte:

Pretoria, 8. März. Ich bedauere sehr, eine traurige Nachricht über Methuen senden zu müssen. Er war mit 900 Briten unter Major Paris, 300 Mann Infanterie, vier Geschützen und einem Pompon auf dem Marsche von Wynburg nach Lichtenburg und beabsichtigte, am 8. d. M. mit Grenfell, der 1300 Briten unter seinem Befehle hatte, bei Kooibakenfontein zusammenzutreffen. 500 Mann britischer Truppen sind in Maribosgo und Kraaipan eingetroffen; sie wurden von den Boeren noch vier Meilen verfolgt. Sie berichten, Methuens Geschütze, Bagage u. s. seien von den Boeren genommen worden. Als Methuen zuletzt gesehen wurde, war er Gefangener. Ich habe keine näheren Nachrichten über die Verluste oder sonstige Aeußerungen. Methuen wurde gestern früh zwischen Tzebohof und Rolsmeitfall von Delareys Truppe angegriffen. Die Boeren griffen von drei Seiten an. Ich hatte bereits Dispositionen getroffen, um Truppen in diesen District zu entsenden. Ich denke, dies völlige Wiederkaufen der Thätigkeit der Boeren bezweckt, die de Wet bedrängenden Truppen abzulenken.

London, 10. März. Eine spätere Depesche Lord Kitcheners meldet: Pretoria, 9. März. Major Paris ist mit dem Rest seiner Mannschaften in Kraaipan eingetroffen. Er berichtet: Die Abtheilung marschirte in zwei Colonnen und verlief um drei Uhr früh Tzebohof. Eine Stunde später, kurz nach Tagesanbruch, griffen die Boeren an. Ehe Berathungen eintreffen konnten, war die Nachhut durchbrochen; inzwischend galoppirten Boeren in großer Zahl gegen beide Flanken an; dieser Angriff wurde anfangs von den Flanken Abtheilungen abgewiesen, aber es war eine Panik eingetrisen. Alle mit Maulthierren bespannten Wagen und britische Mannschaften führten wild durcheinander geworfen dahin, ihnen folgten die mit Ochsen bespannten Wagen. Alle Bemühungen, sie zum Stehen zu bringen, waren erfolglos. Major Paris sammelte 40 Mann, besetzte eine Stellung und brachte die Ochsenfuhrer zum Stehen. Nach mühsamer, nutzloser Vertheidigung trug der Feind in die Wagenreihe ein und Methuen wurde am Oberschenkel verwundet. Paris wurde umzingelt und ergab sich um 10 Uhr früh. Methuen befindet sich noch im Burenlager.

Prinz Heinrich in Amerika.

Den Sonnabend Vormittag verbrachte Prinz Heinrich im Hotel Waldorf-Astoria und gab den Besuch des Grand-Denkmals auf. Jedoch ließ er durch den Leutnant v. Gölby dort einen Kranz niederlegen. Auf Montag nahm er das Luncheon bei der Familie Dybens Mills ein und lebte sodann nach dem Hotel zurück.



und knabenhaftes Geschwäg gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen, doch sei ein solches Verbrechen schlechthin unmöglich. Des Kaisers hergeminndes Freundschaftsbotte sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weldeit des Kaisers, des Urheber dieses Freundschafts- und Friedensfestes, hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjunge die große Garantie des Weltfriedens. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, feierte alsdann die deutschen Unterrichts- und Wissenschaftsmethoden, der Fortschritt der Welt beruhe hierauf; Amerika habe sie jetzt adoptirt; beide Länder sehen nunmehr in friedlicher geistiger Nebeneinanderexistenz. Rudolf Kepler sprach über „das alte und neue Vaterland“; es sei sicher, daß Deutschland, ja der Kaiser selbst, das hohe Ansehen der Deutschen in Amerika freudig anerkannten. Frederick W. Golls behandelte in ästhetischem Sinne das Thema „Der Deutsche in Amerika“.

Prinz Heinrich hielt auf dem Bankett eine kurze Ansprache, in der er ausführte: Wenn die Stimmungen eines Volkes, eines Publikums dem Ausdruck geben können oder die Gefühle, die ein Volk hegt, ausdrücken, und ich habe keine Ursache, an der Echtheit dieser Gefühle zu zweifeln, so möchte ich glauben, daß der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, in Erfüllung gegangen ist, dem die Mission meines Vertreters zwischen zwei Nationen zu Grunde gelegen hat. (Ständischer Beifall.) Der ihm bereitete Empfang sei ein weiterer Beweis der Freundslichkeit und des Entschlusses, womit er in allen von ihm besuchten Landestheilen aufgenommen worden sei. Er schätze die Befundungen der Freundschaft sehr hoch und sei überzeugt, daß die „Deutsche Gesellschaft“ viel zur Ausbreitung und Verstärkung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beitragen werde.

Während des Banketts trug der „Liederkrantz“ mehrere Chöre vor.

Am Sonntag empfing Prinz Heinrich mehrere

Besuche. In der Gallerie des Hotels Waldorf-Astoria sang der Brooklyner „Arion“ das Kaiserpreludium „Old Kentucky home“ und „Dies ist der Tag des Herrn“. Der Prinz dankte und be- glückwünschte den „Arion“ zu seinen vorzüglichen Leistungen. Der „Arion“ sandte telegraphisch seinen Bericht über das Konzert an den Kaiser und über- reichte dem Prinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Die Delegirten des Präsidiums, Corbin, Hill, Coand, Bingham und Cowles gaben dem Prinzen ein Luncheon im University Club, bei dem die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde.

Am 9½ Uhr abends stattete Prinz Heinrich dem New-York-Nacht-Club einen Besuch ab. Vom Commodore Lehard geleitet, besichtigte der Prinz den Modellsaal, in welchem er die Modelle verschiedener Dampfer, welche um den Amerikafahrt gekämpft haben, sowie die vom Club errungenen Trophäen in Augenschein nahm, von denen er besonders den Amerikafahrer bewunderte. Nach einem Imbiß lebte der Prinz kurz vor Mitternacht nach dem Waldorf-Astoria Hotel zurück.

Montag Vormittag kurz nach 8½ Uhr legab sich Prinz Heinrich von Jersey City nach Philadelphia.

Am Dienstag wird Prinz Heinrich an Bord des Schnelldampfers „Deutschland“ (Kapitän Albert) von New-York die Rückreise nach der Heimat antreten. Für den Aufenthalt des Prinzen an Bord des genannten Dampfers ist die Kajüte des Kapitäns hergerichtet worden. Die „Deutschland“, welche auf der Rückfahrt Plymouth berührt, wird voraussichtlich am 18. d. M. auf der Elbe eintreffen, und zwar dürfte Prinz Heinrich schon in Cuxhaven den heimathlichen Boden wieder betreten.

Der Gesundheitszustand des Prinzen Heinrich und seiner Familie. Kapitan von Müller erklärt die aus Berlin nach New-York gekabelte Meldung, die Prinzessin Irene sei lebend und auch Prinz Heinrich wolle nach seiner Heimkehr in einem Sanatorium oder Bade Erholung suchen, für unbegründet.

Der Loofse Desprez, der den Kronprinz Wilhelm auf der Ausreise in die Genuaerische Reise gefahrt hat, erzählt sehr seine Begegnung mit dem Prinzen Heinrich. Der Prinz trat über der Kommandobrücke zum Booten und sprach italienisch an. Der Loofse antwortete, er sei Franzose. Da sagte Prinz Heinrich: „Franzose, et, um so besser, ich freue mich, mit einem Franzosen zu plaudern.“ Er reichte ihm die Hand und fuhr fort: „Wenn Sie wüßten, welche dankbare Erinnerung ich von dem Empfang bemächt habe, den man mir in Frankreich beim Tode meiner Mutter bereitet hat! Die Behörden waren so eifrig bemüht, meine Heimkehr zu erleichtern, sie stellten einen Sonderzug für mich bereit und schickten einen Aviso zu meinem Schiff, um meine Post abzuholen. Ich bin den Franzosen dafür tief dankbar. Lassen Sie mich Ihnen nochmals die Hand drücken. Ich habe für Frankreich sehr viel übrig. Sagen Sie Ihren Landleuten, daß ich von ihrer Höflichkeit und Lebenswürdigkeit sehr gerührt war. Ich habe freilich vorgezogen, mit meinem Geschwader nach den Nordseebecken zu segeln, weil ich wußte, daß ich auf diese Weise rascher heimgelange.“

Politische Uebersicht.

Südafrika. Der Burengeneral Kruginger wurde, wie aus London verlautet, begnadigt und für Lebenszeit aus Südafrika verbannt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Montag die Präsidentenwahl nunmehr glücklich von statten gegangen. Es wurden 402 Stimmzettel abgegeben, von diesen lauten 350 auf Biancheri, 24 auf Costa, 23 sind unbeschrieben, 5 Stimmen verpflüßert. Die Wahl Biancheris ward auf allen Seiten des Hauses mit lebhaftem Beifall